STADTARCHIV MANNHEIM
Archivalien-Zugang 24 / 1972 Nr. 616

Nr.

S

289/46

Dr. Dr. h. c. H. Heimerich
Rechtsanwalt u. Steuerberater

Fritz Bayerer

Bad Wimpfen
Wormser Hof.

angefangen: ..... 19....

beendigt: ..... 19....

STADTARCHIV MANNHEIM
Archivalien-Zugang 50/1979 Nr. 100

616

LEITZ
Rapid »ES«
Din-Quart

Einnahmen

24.11.48 Thomas Rtl 200.-

10/7. / K/ 2mm Akt.
Ug

Fritz Bayerer Bad Wimpfen, den 4. September 1948.

Ablage! /

7. Sep. 1948

Herrn

Dr.Dr.H e i m e r i c h

M.d.W.

H e i d e l b e r g.

Sehr geehrter Herr Doktor!

Empfangen Sie meinen herzlichsten Dank für Ihre freundlichen Zeilen vom 3.cr.und das Original-Antwort-Schreiben des Herrn Ministers Lorberg auf Ihr Eintreten für mich. Wenn auch der Hinweis des Herrn Ministers,dass der Flüchtlingsandrang die Wiedereinstellung aller entlassenen Beamten unmäglich mache -wobei der Zusatz "auch wenn sie jetzt Mitläufer geworden sind" als ganz anständiger Seitenhieb gewertet werden muss- so ist doch wohl der Schlussatz "Ich habe das Bezirksforstamt Darmst. auf den Fall besonders hingewiesen." von ganz erheblicher Bedeutung. Ich hatte bei meiner Umgruppierung von III nach IV sofort das Bez.FA.Darmst.benachrichtigt,worauf ich die Antwort erhielt,dass meinem Gesuch vorerst nicht entsprochen werden könne,weil die Einstellungssperre

verfügt

verfügt sei. Vorgestern wurde mir von Oberforstmeister Heidenreich, Darmstadt, der mir sehr gewogen ist, ein Gruss ausgerichtet, dem leider die bedauerliche Mitteilung angehängt war, dass die Aussichten sehr, sehr schlecht seien. Ich nehme aber an, dass damals der ministerielle Hinweis in Darmstadt noch nicht vorlag.

Hoffentlich entwickelt sich der neue Silberstreifen am Horizont bald zum Morgenrot einer neuen Zeit für mich.

Ob es sich zum Guten wendet oder nicht, ich weiss, dass ich Ihnen, sehr geehrter Herr Doktor, einen besonderen Dank abzustatten habe.

Mit dem Ausdruck meiner vorzüglichsten Hochachtung

verbleibe ich

Ihr ergebenster

Fritz Baymann

3.Sept.1948

Dr.H./Kr.

Herrn
Fritz B a y e r e r
B a d W i m p f e n
Wormser Hof

Sehr geehrter Herr Bayerer!

In der Anlage übersende ich Ihnen das Original des Schreibens, das mir Herr Minister L o r b e r g in Wiesbaden hat zugehen lassen. Es wird also nun notwendig sein, dass Sie mit dem Bezirksforstamt in Darmstadt in Verbindung treten.

Ich wünsche Ihnen einen guten Erfolg und bin mit den besten Grüssen

Ihr ergebener

Anlage

A b s c h r i f t

Hessisches Staatsministerium
Der Minister
f. Landwirtschaft, Ernährung
und Forsten

Wiesbaden, den 31. Aug. 1948

Tgb.Nr. 1332 II AZ: I 145.11

Herrn
Dr.Dr. h.c. Hermann Heimerich
Rechtsanwalt

H e i d e l b e r g
Neuenheimerlandstr. 4

Sehr geehrter Herr Rechtsanwalt!

Ihr Schreiben bezüglich Wiedereinstellung des Oberförsters Fritz Bayerer in Bad Wimpfen habe ich erhalten. Durch die Ihnen wahrscheinlich bekannte Sparverordnung ist es bis 1.1o. grundsätzlich verboten, Wiedereinstellungen oder Neueinstellungen vorzunehmen. Darüber hinaus wird es aber auch infolge des grossen Andrangs von Flüchtlingen nicht möglich sein, alle entlassenen Beamten - auch wenn sie jetzt Mitläufer geworden sind - wieder einzustellen. Ich empfehle, dass sich Herr Bayerer an das für ihn zuständige Bezirksforstamt wendet, damit eine Wiedereinstellung von ihm erwogenund geprüft werden kann, soweit nach dem 1.1o.48 wieder Bedarf besteht. Ich habe das Bezirksforstamt Darmstadt auf den Fall besonders hingewiesen.

Mit vorzüglicher Hochachtung!
gez. Lorberg

Fritz Bayerer

2/8. ✓

1.IR,48 /

Bad Wimpfen, den 13.Juli 1948.
Wormser Hof

Sehr geehrter Herr Doktor!

Mit grosser Freude und tiefer Dankbarkeit empfange ich Ihren Brief und den Durchschlag Ihres Schreibens an Herrn Minister Lohrberg. Ich hatte nicht entfernt damit gerechnet, dass Sie etwas anderes als ein kurzes Telefonat an meine Sache hängen konnten und nun finde ich Ihren so ausführlichen Brief an Herrn Lohrberg. Ich hoffe doch, wenn nunmehr ein Anstoss gegeben ist, dass selbst ein etwaiger Ministerwechsel, wie er dieser Tage in der Presse ventiliert wurde, der einmal angelaufene Instanzenweg zum guten Ende geführt wird. Ich werde mir erlauben dürfen, Sie von dem weiteren Gang der Ereignisse zu unterrichten.

Mit dem Ausdruck meiner ausgezeichnetsten Hochachtung, bin ich, sehr geehrter Herr Doktor,

Ihr dankbar ergebener

F. Bayerer

Löykam Kartpost 1935

Z/2. ✓

12.Juli 1948 .

ad 1217

Dr.H./M.
-289-

Herrn

Oberförster a.D.
Fritz B a y e r e r

Bad W i m p f e n
Wormser Hof.

Sehr geehrter Herr Bayerer !

Ich bestätige den Empfang Ihres Schreibens vom 8.Juli 1948 . Ich habe heute gemäss der Anlage an Herrn Minister L o h r b e r g geschrieben . Es erschien mir nicht zweckmässig , mich an Herrn Minister Zinnkann zu wenden, da ich ihn in letzter Zeit in einer Reihe von anderen Fällen in Anspruch genommen hatte , sodass ich nicht schon wieder an ihn herantreten konnte . Auch ist Herr Lohrberg der zuständige Minister für die Hessischen Forste.

Ich hoffe sehr , dass es Ihnen gelingen wird, bald wieder in den Hessischen Staatsdienst zurückzukehren und bin

mit hochachtungsvoller Begrüssung !

(Dr. Heimerich)
Rechtsanwalt

1 Anlage

12.Juli 1948.

Dr.H./M.
- 289 -

Herrn
Minister L o h b e r g
Ministerium für Ernährung,
Landwirtschaft u. Forste
W i e s b a d e n .

Sehr geehrter Herr Minister !

Ich nehme an , dass Sie meinen Namen durch die Familie H e i l in Habitzheim, für die ich wiederholt tätig war, oder vielleicht auch durch den Bizonalen Wirtschafterat kennen, dem ich angehöre . Ich möchte mich bei Ihnen für den Oberförster Fritz B a y e r e r in Bad Wimpfen, Mathildenbadstrasse 50, einsetzen . Ich habe Herrn Bayerer im Spruchkammerverfahren vertreten . Er war wegen Parteimitgliedschaft seit 1929 und seiner Eigenschaft als Gaufachschaftswalter, Abt. Forst im Reichsbund der deutschen Beamten als Hauptschuldiger angeklagt, ist aber im mündlichen Spruchkammerverfahren vom 20.Januar 1948 als Minderbelasteter mit einer Bewährungsfrist bis zum 30.Juni 1948 eingereiht worden . Es wurde ihm eine Sühneleistung von RM 300.- auferlegt, aber keine Leistung von Sonderarbeit, da Herr Bayerer schon seit langem als Waldarbeiter tätig ist . Mittlerweile ist Herr Bayerer endgültig Mitläufer geworden . In dem Spruch der Spruchkammer Sinsheim/Elsenz vom 20.Januar 1948 ist ausdrücklich bemerkt, dass die Kammer die frühere Wiederindienststellung des Betroffenen empfehlen könne .

Es handelt sich bei Herrn Bayerer zweifellos um einen ungewöhnlich tüchtigen Forstmann und um eine Persönlichkeit, die in Wimpfen allgemein Achtung geniesst . Auch die städtischen Behörden in Wimpfen wollen sich für Herrn

Bayerer , der erst 48 Jahre alt ist , einsetzen .

Ich wäre Ihnen , sehr geehrter Herr Minister, ausserordentlich dankbar, wenn Sie den Fall prüfen und die Wiedereinstellung des Herrn Bayerer in den hessischen Staatsforstdienst in wohlwollende Erwägung ziehen würden .

Mit hochachtungsvoller Begrüssung !

(Dr.Heimerich)
Rechtsanwalt

Fritz Bayerer

Bad Wimpfen, den 8.Juli 1948.
Wormser Hof

Sehr geehrter Herr Doktor!

10. Juli 1948

Sie werden jetzt Ihre grossen Sorgen und Mühen haben,um für so viele Millionen ein menschenwürdiges Dasein bauen zu helfen. Wenn ich als einzelner trotzdem mit einer Bitte an Sie herantrete,so dies,weil vielleicht schon ein kurzer Telefonanruf Ihrerseits eine schnelle Aenderung meiner Lage herbeiführen könnte.

Mit durch Ihre Hilfe war meine Bewährungsfrist bis nur zum 30.Juni festgesetzt worden, und heute trifft meine Umgruppierung als Mitläufer ein. Meine Wiedereinstellung in den hessischen Staatsforstdienst wird aber noch eine harte Nuss sein; die Obere Forstbehorde hätte mich ja auf grund des Spruchkammerzusatzes "Die Kammer empfiehlt der Behorde,den Betroffenen bereits vor Ablauf der Bewährungsfrist wieder einzustellen." schon lange wieder beschäftigen können, aber man hat überall die Stellen der Entlassenen inzwischen anderweitig besetzt,und zuckt bedauernd die Achsel. Der Standpunkt Lüdemann's "In Zeiten des Umschwungs sind Vertreter der neuem Richtung selbst wohlausgebildeten Beamten der alten Richtung vorzuziehen" wird in der Staatsverwaltung,insoweit es dort auf die Betreuung der Staatsbürger ankommt, seine Richtigkeit haben,aber in der Forstverwaltung kann dies höchstens für die obersten Stellen gelten. Auf dem Gebiete der Rohstofferzeugung und zumal bei der langsamen Entwicklung der Holzpflanzen sind langjährig erfahrene Wirtschafter

von ausschlaggebenster Bedeutung und nicht Hals über Kopf zu ersetzen. Erkennt schon der Amerikaner für die Industrie die Notwendigkeit der Wiedereinstellung der Fachkräfte an, dann sollten doch die deutschen Behorden nicht päpstlicher als der Pabst sein.

Der seitherige hiesige Bürgermeister und jetzige Beigeordnete SPD Vorsitzende Fr.Romig legt sowohl aus waldbaulichen - die Stadt Bad Wimpfen hat über 800 ha Wald -,als auch aus partei= taktischen Gründen besonderen Wert darauf,dass ich hier verbleibe Er hat mir angeboten,ein Schreiben an Herrn Minister Zinnkann zu richten,mit der Bitte,zu helfen,dass ich hier wieder als Oberförster eingesetzt werde.Nun ist zwar das Innenministeriam nicht zuständig,sondern Herr Minister Lohrberg;trotzdem ist anzunehmen,dass ein eventueller Wunsch von Herrn Minister Zinnkann seine Erfüllung findet. Ob aber jenes Schreiben von Herrn Romig ohne nochmalige Unterstützung die notwendige Beachtung findet,möchte ich füglich bezweifeln. Würden jedoch Sie, sehr geehrter Herr Doktor, als hochgeachtetes Mitglied des Wirtschaftsrates, die Bitte des Herrn Romig, der zwar in erster Linie als Parteivorsitzer, darüber hinaus aber, wie ich wohl sagen darf mit Berechtigung,namens der ganzen Bevölkerung spricht, unterstützen, so dürfte die Erfüllung wohl gesichert sein. Meiner tiefen Dankbarkeit darf ich Sie versichern.

Sollte es Ihnen aber zufolge Arbeitsüberlastung oder aus anderen Gründen nicht möglich sein, meiner Bitte zu entsprechen, so wird dies keineswegs etwas an der Wertschätzung ändern, die ich Ihnen entgegenbringe.

Mit dem Ausdruck meiner vorzüglichen Hochachtung

bin ich

Ihr ergebenster

Fritz Baz

Klage !

5. Mai 1948 .

d 1/5.

Dr.O./M.
- 289 -

Herrn
Fritz B a y e r e r
Oberförster a.D.
Bad W i m p f e n
Mathildenbadstrasse 50.

Einschreiben !

Sehr geehrter Herr Bayerer !

In der Anlage übersenden wir Ihnen die rechtskräftige Ausfertigung des gegen Sie ergangenen Spruchs der Spruchkammer Sinsheim vom 20. Januar 1948 .

Mit vorzüglicher Hochachtung !

(Dr. Otto)
Rechtsanwalt

1 Anlage .

Bitte sorgfältig aufbewahren!

Der Absender wird gebeten, nur den umrandeten Teil auszufüllen!

Einlieferungsschein 486

Gegenstand: .....*) Brief .....*) Nr. 486

Nachnahme:	RM	Rpf	Gewicht:	kg	g
					9
Wert oder Betrag:	RM	Rpf			
Empfänger:	Bayerer				
Bestimmungsort:	Bad-Wimpfen				

Postannahme

HEIDELBERG 2 Tagesstempel 7.5.43 10-11 V.

*) Erklärung der Abkürzungen umseitig. C 62 Din A 7

Für Bayern
-289-

Rk 200.-

Konnte bezahlt.
Ablage!

Heidelberg, den 24.V.48.

Ww. 7. 4. 48 ✓

Or

15/3. 1

Heidelberg, den 17. Febr. 1948
Dr.H./Kr.

ab 17/2

Herrn

Oberförster a.D.
Fritz B a y e r e r

Bad W i m p f e n

Mathildenbadstr. 5o

Sehr geehrter Herr Bayerer!

Eine Ausfertigung des gegen Sie ergangenen Spruches der Spruchkammer Sinsaheim vom 2o. Januar 1948 ist uns gestern zugestellt worden. Wir nehmen an, dass auch Sie eine Spruchausfertigung direkt erhalten haben. Der Spruch wird in 4 Wochen rechtskräftig werden. Es dürfte sich empfehlen, dass Sie etwa zwischen dem 2o. und 25. März bei der Spruchkammer in Sinsheim vorsprechen, um sich die Rechtskraft des Spruches bestätigen zu lassen. Wir möchten nicht annehmen, dass der öffentliche Kläger Berufung einlegen wird, oder dass der Spruch durch den Kassationshof oder die Militärregierung beanstandet werden wird.

Für unsere gesamten Bemühungen in Ihrer Angelegenheit, erlauben wir uns, RM 2oo.-- zu liquidieren.

Mit hochachtungsvoller Begrüssung!

(Dr. Heimerich)
Rechtsanwalt.

Ausfertigung

Spruchkammer: Sinsheim /Elsenz Den 20. Januar 1948

Aktenzeichen: 61/64/1263

Kl / K Kostenvorschlag

16. Feb. 1948

Spruch

Auf Grund des Gesetzes zur Befreiung von Nationalsozialismus und Militarismus vom 5. März 1946 erläßt die Spruchkammer, bestehend aus

1. dem Vorsitzenden: Heinrich Bohler, Vorsteher des Finanzamts Sinsheim

2. den Beisitzern: Fritz Schleder, Sinsheim

Fritz Konig, Bad Wimpfen

Joh. Hilberer, Babstadt

Wilh. Christ. Didié, Bad Wimpfen

gegen Fritz Bayerer Oberförster a.D.
Vor- und Zuname Beruf

26. Aug. 1899 Bad Wimpfen, Mathildenbadstr. 90
Geburtstag Anschrift

im schriftlichen Verfahren — auf Grund der mündlichen Verhandlung folgenden

SPRUCH:

Der (die) Betroffene ist Minderbelasteter (Gruppe III)

Es werden ihm (ihr) folgende Sühnemaßnahmen auferlegt:

Die dem Betroffenen auferlegte Bewährungsfrist endet am 30. Juni 1948.
Der Betroffene hat einen einmaligen Sonderbeitrag zu einem Wiedergutmachungsfonds in Höhe von 500.- RM sofort an die Finanzkasse Sinsheim zu entrichten. Im Falle der Nichtbeitreibbarkeit tritt anstelle von je 10.- RM ein Tag Ersatzarbeitsleistung.
Sonstige Sühnemaßnahmen
Vom Ansatz einer Sonderarbeit für die Allgemeinheit wird abgesehen.
Im Übrigen ergeben sich die automatischen Folgen der Einreihung nach Art. 17 Ges. Auf die Anlage wird verwiesen.

Die Kosten des Verfahrens trägt der (die) Betroffene — die Staatskasse.

Streitwert 4 800.- RM.

BEGRÜNDUNG:

Der am 26. Aug. 1899 geborene Betroffene Fritz Bayerer ist Frostbeamter. Er war zuletzt in Bad Wimpfen als Oberförster bedienstet. Er bezog als Höchstgehalt in den Vergleichsjahren den Betrag von 4 800.- RM. Vermögen besitzt er nicht.

Der Betroffene war Mitglied der NSDAP seit 1. Dez. 1929 bis 1945 und ward Ortsstellenleiter im Amt für Beamte. Fachschaft Forstbeamte von 1934 bis 1939. Ein entsprechendes Amt hatte der Betroffene im NSB, dem er von 1933 bis 1945 angehörte. Er war weiterhin Mitglied der NSV von 1933 bis 1945, NSKK von 1934 bis 1939, NSB von 1933 bis 1945, NSKolB von 1934 bis 1939 und der Deutschen Jägerschaft von 1935 bis 1945. In diesen Organisationen führte der Betroffene kein Amt. Nach den eingeholten amtlichen Auskünften war der Betroffene ein eifriger und fanatischer Anhänger der NSDAP. Vermutet wurde, daß er 1932 bei Aufstellung des Boxheimer Dokumente, das sind Nazipläne zur Vorbereitung der Revolution und zur Beiseitigung unliebsamer Personen, beteiligt war.

In seinem Meldebogen nicht angegeben, aber von ihm anerkannt ist seine Zugehörigkeit zu der Geheimorganisation Damm.

Nachdem er mehrere Führerkurse im Volkssturm mitgemacht hatte, wurde der Betroffene von Kreisleiter der NSDAP als Kompanieführer im Volkssturm eingesetzt und war vom 2o. März 1945 bis 6. Juli 1945 in Gefangenschaft.

Der Betroffene macht geltend: Sein Eintritt in die NSDAP sei bedingt gewesen von seiner Mitarbeit in der Standesvertretung. Die Vorstandsmitglieder des Vereins hess. Staatsförster haben alle gewissen Parteien angehört, nur zur NSDAP habe keine Verbindung bestanden. So sei er, der nicht parteigebunden gewesen sei, Mitglied der NSDAP geworden. Zwangsweise, weil er Vorstand des Förstervereins war, sei er auch zu seinem Parteiamt gekommen. Er habe nur die wirtschaftliche Lage seiner Berufskameraden bessern wollen. Dies habe er ja auch erreicht. Eine Gautagung der Förster habe er nie einberufen. Aus seiner Zugehörigkeit zur NSDAP habe er keinen Vorteil für sich gezogen. Seine Beförderung zum Oberförster habe er wegen guter Leistungen verdient. Mit der Versetzung nach Bad Wimpfen habe er sein Parteiamt niedergelegt.

Der Betroffene gehört zu dem in D II 1 und F II 5 genannten Personenkreis. Dies hat zur Folge, daß gemäß Art. 1o des Gesetzes vermutet wird, daß er Belasteter im Sinne von Art. 7 bis 9 Ges. ist.

Die Beweisaufnahme ergab folgendes:
Der Betroffene ist ein von seinen Vorgesetzten anerkannter tüchtiger Fachmann (Zeuge Volk). Die Zeugen bekunden durchweg, daß der Betroffene sich dem NS nicht verschrieben habe; er hat Andere nicht zum Beitritt geworben, sondern abgehalten, er hat zumit Andersdenkenden gut zusammengearbeitet.
Der politische Ausschuß von Bad Wimpfen bekundet, daß der Betroffene sich in Wimpfen nicht aktiv betätigt, ja daß er politisch überhaupt nicht in die Erscheinung trat. Die Bekundung des pol. Ausschusses Lampertheim wird wesentlich abgeschwächt durch die Zeugnisse der Zeugen Keller und Lepper, Roos und Horst. Es ist nicht erwiesen, daß der Betroffene mit den Männern um das Boxheimer Dokument in Verbindung stand. Zeuge Schrader und Buchenbeißer, die mit dem Betroffenen im Volkssturm standen, bekunden, daß der Betroffene während der Volkssturmzeit mit den Angehörigen seiner Kompanie keine Schwierigkeiten hatte. Die Anschuldigung in der anonymen Zuschrift an die Spruchkammer hat sich nicht bestätigt. Über die Tätigkeit des Betroffenen beim Geheimbund "Damm" ist der Spruchkammer nichts näheres bekannt geworden.

./.

Die Gesamthaltung des Betroffenen rechtfertigt es, dem Betroffenen die Möglichkeit zu geben, in einer Probezeit zu beweisen, daß er seine Pflichten als Bürger eines friedlichen demokratischen Staates erfüllen wird, Art. 11 Abs. 1 Ziff. 1 Ges. Seine Eingruppierung in die Bewährungsgruppe ist demnach gerechtfertigt.

Die Folgen dieser Eingruppierung ergeben sich aus Art. 17 Ges. in Verbindung mit Art. 16.

Die Bewährungsfrist soll am 30. Juni 1948 ablaufen. Die Kammer kann die frühere Indienststellung des Betroffenen empfehlen. Der Sonderbeitrag ist auf den Betrag von 300.- RM festgesetzt, weil der Betroffene ohne Vermögen und seit Juli 1945 ohne sein Diensteinkommen ist. Vom Ansatz einer Sonderarbeit ist deshalb abgesehen worden, weil der Betroffene unmittelbar nach seiner Entlassung einfache Arbeit im Walde aufgenommen und sich dabei einen körperlichen Schaden zugezogen hat.

Der Vorsitzende:

gez. Dobler

Die Beisitzer:

gez. Kohlmaier, König
Köllmaier, Wirth

Beglaubigt
Geschäftsstelle der
Spruchkammer

Justizobersekretär

Spruchkammer
Geschäftsstelle
Sinsheim

16. Feb. 1948

Herrn

Dr. Heinrich u. Dr. Otto
- Rechtsanwälte -

17a H e i d e l b e r g
==========

Neuenheimer - Landstra.4

Vorlage 150.— DM ?

Wvl. 15.2.48

Heidelberg, den 22. Januar 1948
K./Sch.
- 289 -

Aktennotiz

In dem Spruchkammerverfahren gegenden ehemaligen Oberförster Fritz B a y e r e r vor der Spruchkammer in Sinsheim habe ich den Betroffenen in der mündlichen Verhandlung am 20.I.vertreten. Nach über 5stündiger Verhandlung ist folgender Spruch ergangen: "Der Betroffene wird in die Bewährungsgruppe III eingestuft, Bewährungszeit bis 30. Juni 1948. Die Kammer empfiehlt schon früher seine Wiedereinstellung in den Forstdienst. Er hat eine einmalige Sühneleistung in Höhe von RM 300.-- zu einem Wiedergutmachungsfonds zu leisten.

Bei der Bemessung der Sühne, die unter dem gesetzlichen Mindestmaß liegt, hat die Kammer nach der Begründung des Spruches berücksichtigt, daß der Betroffene schon seit zwei Jahren nur den Lohn eines einfachen Waldarbeiters verdient.

Dieser Umstand wird auch u.U. bei unserer Honorarforderung zu berücksichtigen sein.

23.1.48.

Telefongespräch mit dem Vorsitzenden, Herrn Amtmann D o b l e r , Leiter des Finanzamts in Sinsheim, am 23.1.

Ich habe Herrn Amtmann Dobler auf unsere Bedenken hinsichtlich des ermäßigten Sühnebetrages für Herrn Bayerer hingewiesen und ihm den entsprechenden Absatz aus dem Runderlaß des Ministers für politische Befreiung vom 9.12.46 vorgelesen, wonach die Vermögenssühne gegen Minderbelastete in jedem Falle mindestens RM 500.-- betragen muß. Herr Dobler hat mir daraufhin erklärt, daß diese Bestimmung neuerdings dahin abgeändert worden sei, daß die Sühne

in besonderen Fällen doch ermäßig t werden könne. Es bedürfe in diesem Falle lediglich einer besonderen Begründung in den Gründen des Srpches. Im Falle Bayerer habe er gar keine Bedenken, daß die von ihm eingehend begründete Ermäßigung auf RM 300.-- unbeanstandet durchgehen wird.

Herrn Dr. Heimerich und Herrn Dr. Otto zur gefl. Kenntnisnahme.

Fritz Bayerer

Bad Wimpfen, den 22. Januar 1948.

Hr. RA

24. Jan. 1948

Sehr geehrter Herr Doktor !

Es dürfte wohl auch in Ihrer ausgedehnten Praxis ein Novum sein, dass eine Bitte vorgetragen wurde, von einem auf den anderen Tag eine Verteidigung zu übernehmen. Inzwischen werden Sie von Ihrem Herrn Vertreter, Referendar Koch, erfahren haben, dass ich selbst, als Angeklagter, überhaupt nicht geladen war! Hätte nicht ein Gymnasiast aus Sinsheim meinen Sohn angerufen, wäre mir von der vorgesehenen Verhandlung gar nichts bekannt geworden. Mit Hilfe des Drahtes gelang es mir gerade noch, einige sehr bedeutsame Entlastungszeugen mobil zu machen. Noch vor 14 Tagen erhielt ich die Auskunft, dass ich mit aller Wahrscheinlichkeit im schriftlichen Verfahren verhandelt werden sollte; in der Verhandlung sah ich auch, dass der Ankläger sein Plädoyer vom Schreibmaschinenblatt ablas.

Mit grosser Skepsis stand ich der doch einigermassen jugendlichen Person Ihres Herrn Vertreters gegenüber. Aber ich muss sagen wie

hochst angenehm ich enttäuscht war,als ich feststellen konnte,wie Herr Referendar Koch sich mit der Materie,die ihm 24 Stunden zuvor noch ganz fremd gewesen war, vertraut gemacht hatte. Auch meine Zeugen und Zuhorer,unter denen sich einige sehr scharfsichtige Beobachter befanden waren darüber mit mir einer Meinung. Ich bitte Sie, Herrn Koch nochmals meinen Dank aussprechen zu wollen.

Vor allem aber danke ich Ihnen,sehr geehrter Herr Doktor, dass Sie überhaupt den für Ihre Praxis so bescheidenen Fall übernommen hatten. Sollte es wider Erwarten zu einer Berufungsverhandlung kommen,so möchte ich heute schon vorsorglich bitten, mich auch dort zu vertreten.

Abschliessend bitte ich noch,mir in Bälde Ihre Rechnung zustellen zu wollen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Ihr ergebenster

Fritz Bayerer

Lassen die Dorfbäche
Pfefferkuchen das
Fortführen Ehrfurcht Gefühl
in dem Ernennung mit-
kehrt ist nichts und
dann Gefängnis Ehrfurcht
Hof 7 zu kann Feld.

Johann Peters

Fritz Bayer, 48 Jahre alt, früher Oberförster
geb. 1899 i. Hasbergen / Oldenburg 1920 Abitur
1922 Forstlehre, im 5. Semester v. Familien
Forstbeamten.
1923 Hilfsförster Forstamt Lamprechtsen
Ettenhausen soziale Not i. d. Forsthäusern
Tätigkeit d. Peters als Vors. eines Forstarbeiter
Streikleitung d. Streikkampf) Förster im Angestellten
u. Streikbeendigung Artikel. Arbeiten unter
unter Verhaftung. Verhältnisse unerträglichen
Verein Mitglied d. Leo. Forstbeamten.
1927 als Vertreter) Anstellung im Hauptamt
Forstamt. Vorsitzender Förster Kolb Zentrum
Ortsgr. Vorsitzender Ortsgruppe Kolb Zentrum
Beleg- das sich übrig, trat die Landtags abge-
ordneten / berechtigt. Wünsche zu stimmen.
Auf die Parteien „verteilt" als Einziges noch
weiter parteipolitisch vor Vorstands mitglied
NSDAP am 1.12.29. ~~Mitglied 147.7~~
1932 letzte Krebs wieder, Neuaufnahme 147.7
Stärkstes ehrt anerkannt Landrat.
1933 Zusammenlegung der Beamten-
Vereine i. Reichsbund Deutsches Beamten
Leitung d. neuen Fachschaft automatisch
(Klasse II) Wirtschaftsführer. Einspruch
der Beamtenkammer. Einspruch Hilfe
und Linksgr. Kammer Aden Kassenwart Zeug
Gegenkandidat, Entlassung Rücktritt der
1934 Bestätigung Kolb Mehrheit

Keine Parteimitgliedschaft, keine Fortbildungs-
kurse absolviert, sie ist in allen anderen
Fragen allgemein bekannt.
Keine Beziehungen zu priv. Leitern.
Keine Obersekretärin Wiesbaden empfohlen.
Trotz öfteren Hausbesuchen keine Beziehungen
keine besondere Begründung
4 Belege Eckhardt, Hauptgeschäftsf. Heidelberg

Volk.

1.4.39 Keine Beziehungen gleich Oberförster 2 Jahre
Bittschrift Vogels der Sparmassen
1933 Fortbildungskurs Darmstadt Bewerbung
abgelehnt, trotz keine Belege sein
Vorgesetzten Parteibetrieb gegen der SA
abgelehnt. Keine Wahlkampfbeteiligung
Ehrenbecher verliehen, Kinder Hitlerjugend.
Als Fachschaftswalter Ungerathen, dabei Keine
Parteistelle.

~~Nach Entlassung als Hauptamtlicher~~
~~in einer privaten Partei Dienststelle~~
Organisationen: Beitrag

Apost. Mission Tübingen NSV Jungfrauenbund
Bodelschwingh Bethel R.f.L. Schützenverein
Hess. Feldwerkschule Mainz Reichsbund (Hauptstadt
Volkssturm Kompanieführer, als einfacher
Schütze verpflichtet. Studienrat Schulrat
Nach Entlassung Hochschulen 123 %
parteiamtliche Dienststelle! Bescheinigung
Nebenberuf Hilfsarbeiter vorhanden keine Führer

EVA MARIA KOCH
HEIDELBERG
Ziegelhäuserlandstr. 7
Telefon 3355

Fritz Bayer 48 Jahre alt
geb. 1899 Haubaeesen / Uebersee
1922 Forstberuf 5 Semester
1923 Hilfsförster Lampertheim
Eltern aus sozialer Not, Vater, Kaufm. Vorst.
Arbeiten auch nicht ausgeschlossen
1927 Vertreter d. Amtsrates Hauptvorstand
Vorsteher Kolb jeweils. Aeußere Tatsachen bei
1.12.29 NSDAP.
1932 Kolb wieder Neuwahl 147:7.
Forstdienstabteilung Arbeitskameraden.
1933 Gesamtvorstand Beamtenverein
RDB. antragsmäßig Fachschaftsleiter.
Interessen vertreten. Hauptaufgabe
Hilfe jetzt Kinderzahl 1934 Beendigung Kolb.
Polit. Verhalten. Keine Propaganda, keine Forstbeamten-
versammlung wie i. allen dort. Lagern.
Forstbeamtenstelle Gruppe Oberförster Erlebnis.
keine Nachprüfung Trotz überdurchschnittl. Leistungen
keine komplette Beförderung.
4 Belege vorlesen!
1.4.39 Klumpken, 2 Jahre warten, Sonder-Reserve.
1933 Forstabteilung Hauptamt abgelehnt
keine Partei. Aufgehobene Parteibuch
SA wegen Zugehörigkeit, Kinderreich
Begründungen:

Bürotätigkeit	
Hohl Meessen	NSV (im Putz Glaube
Bodenschatz Bethel	RLB (Scheinmitglied)
Hess. Techn. Verein	Reichskolonialbund
Volkssturm 7 Tage	O. Jägerstaff Burken Schrader

1945 Entlassung Hofgeismar Akkordlohn 123%
Nebelbrück Forstamt Kirchhain, Heßler.

Reichsleitung NSDAP Pg Kl. II.

Amtsleiter Hauptabteilung II/11 b Mitte

Fachgruppenleiter Landarbeiter Klasse II.

vgl. AV 6 b Rang- + Gehaltsliste

Amts- Dienstbezeichnung Hauptabteilungsleiter

Welche Dienststellung?

Entlassung Artikel 39 II 4 Kirchenaustritt

Jugendsünden Strafbefehl kritisiert

Nachweisbare Förderung linker Untergrundbewegungen

von Opfern linker Gegner der N.S.,

Opfer die auf Veranlassung

Burggrafen beruhte - Obj. Daumer

Lesen des AV 6 a daß nicht wie das

einzelne Leitblatt betrachtet werden,

diese sein Ich allein wegweis für richtige

Beurteilung des ganzen Persönlichkeit fehlen

darf.

Obgutachten. Vorschlag:

Fachgruppenleiter beim Reichsbund d. deutsche Beamte

& Amtes inhaber eines Amtes in der Partei

Gaufachberater, später Abteilungsleiter [illegible]

Formsache?

Organisation Daumer. in den Jahren 23-24

geheime [illegible] Arbeit NV 8 II 1 Mitglied

durch jüngere Betätigung 25 Jahre her.

EVA MARIA KOCH
HEIDELBERG,
Ziegelhäuserlandstr. 7
Telefon 4655

Prozeßvollmacht

Herrn **Dr. Dr. h. c. Hermann Heimerich,** Rechtsanwalt und Steuerberater
Heidelberg, Neuenheimer Landstraße 4

Dr. Heinz G. C. Otto
Rechtsanwalt

n. Ges.-Ref. Koch.

wird hiermit in Sachen

gegen

wegen

Prozeßvollmacht erteilt.

Die Vollmacht ermächtigt zu allen den Rechtsstreit betreffenden Prozeßhandlungen, insbesondere auch zur Vornahme und Entgegennahme von Zustellungen, zur Bestellung eines Vertreters, zur Beseitigung des Rechtsstreits durch Vergleich, Verzicht und Anerkenntnis, zur Einlegung und Zurücknahme von Rechtsmitteln und zum Verzicht auf solche, ferner zur Empfangnahme des Streitgegenstandes und der vom Gegner zu erstattenden Kosten, sowie zur Verfügung darüber ohne die Beschränkung des § 181 BGB.

Erfüllungsort für alle Ansprüche aus dem der Vollmacht zu Grunde liegenden Rechtsverhältnis ist der Wohnsitz des Bevollmächtigten.

Heidelberg, den .....

.....
(Unterschrift)

HGD. X. 45. 500.

Fritz Bayerer

Bad Wimpfen, den 19. September 1946.

An den

Herrn Vorsitzenden der Spruchkammer
fur den Kreis Sinsheim,

S i n s h e i m.

Dem heute eingereichten Antrage auf Entnazifizierung schliesse ich hier die Beweise zu meiner Entlastung bei.

Ich bin geboren am 26. August 1899 zu Haarhausen, Kreis Alsfeld in Oberhessen, als Sohn des hessischen Försters Johann Val. Bayerer. In ununterbrochener Reihe der 5. Generation meiner Familie trat ich nach abgeschlossener Ausbildung am 1. April 1923 in den Forstberuf ein und kam als Hilfsforster zum Forstamt Lampertheim. Durch nur zu eindringlichen Anschauungs= unterricht im Elternhause lernte ich schon früh die soziale Not in den Forsthäusern kennen, und durch die Tätigkeit meines Vaters als Vereinsvorsitzender eines Untervereins des Hessischen Förstervereins lernte ich bereits im Jugendalter den Kampf kennen, den die Förster um Anerkenntnis ihrer Arbeit im Walde zu führen hatten. Die vorliegenden schreienden Ungerechtigkeiten liessen mich nicht ruhen, und sofort beteiligte ich mich am Kampfe. Siehe Anlage 1, Artikel "Arbeiten und nicht verzweifeln". Da unter Pseudonym erschienen, lege ich mein Originalkonzept bei. Ich kann leider für noch einige der vorzulegenden Schriftstücke keinen weiteren Echtheits= beweis erbringen als den Vorschlag, sie durch einen Buchverständigen auf ihr Alter untersuchen zu lassen. Die beigelegte Kritik des Artikels stammt von dem damaligen 2. Vorsitzenden, Förster Schlag, Buchschlag. Daraufhin wurde ich noch im gleichen Jahre in den erweiterten Vereinsvorstand aufgenommen. Im Jahre 1927

Im Jahre 1927 wurde ich dann als Vertreter der Anwärter in den Hauptvorstand berufen.Der Hessische Förster=verein wurde damals geführt von dem Förster Jakob Kolb, Darmstadt-Bessungen, Kolb war Mitglied der Zentrumspartei, galt aber allgemein als Sozialdemokrat.Soweit mir bekannt, waren damals sämtliche Vorsitzenden der deutschen Förster=vereine Sozialdemokraten.Es konnte auch nach Lage der Dinge kein Führender anders als Sozialist sein;und wer es nicht war,wurde es nach näherem Einblick in die Dinge. Um jedoch auch die übrigen Parteien entweder für sich,zum mindesten aber nicht gegen sich zu haben,gingen die anderen Vorstands=mitglieder in die verschiedenen anderen Parteien.Siehe Anlage 2,Notizen zu der Vorstandssitzung,Seite 3;Die Notizen wurden von einem Vorstandsmitglied des früheren Vorstandes,Förster Buttner,Eifa,gemacht,um den erkrankten Forster Kolb von dem Verlauf meiner ersten Vorstandssitzung zu unterrichten.Hier führt Buttner seine Ausführungen an: ".. Wir wären immer bestrebt gewesen,mit allen Parteien,abgesehen der K.P.,ein gutes Verhältnis zu unterhalten,und hätten uns im Vorstand auf die Parteien gewissermassen verteilt." Als dann die Partei der Nationalsozialisten erstarkte,war es notwendig, auch dort einen Rückhalt zu haben.Als einziges noch freies Vorstandsmitglied trat ich daraufhin am 1.Dezember 1929 in die NSDAP ein.Im Jahre 1932 legte der 68 jährige Förster Kolb nach 25 jahriger Tätigkeit den Vereinsvorsitz nieder. In der Hauptversammlung am 14.8.1932 schlug er dann selbst der Versammlung als seinen Nachfolger mich vor.Siehe Anl.3, Bericht über die Hauptversammlung,Seite 3.Hieraus,d.h.dass ich von dem alten Vorstand,der nur aus Männern bestand,die anderen Parteien angehörten,aber auch aus der fast einstimmigen Wahl - 147 : 7 Stimmen - ist zu ersehen,dass die Forsterschaft in mir den Sozialisten,nicht aber einen Nationalsozialisten sah. Ich verweise hierbei auf meine Ausführungen Seite 4 des Versammlungsberichtes,wo ich ausfuhrte: "..Ich werde Gelegen=heit finden,über die Erfolge seiner (Kolbs)langjährigen Gewerkschaftsarbeit noch später sprechen zu können.".

Dass ein überzeugter Nationalsozialist nicht der Gewerkschaftsarbeit eines alten Sozialisten ruhmend gedenkt, ist überflüssig, zu betonen. Ferner habe ich, nach Seite 5 des Berichtes, ausgeführt: "Wir werden der Mitarbeit des Kollegen Kolb auch in Zukunft nicht entbehren können, wir werden ihn zu allen Vorstandssitzungen einladen und uns so seine weitere Mitarbeit sichern.". Zum Beweise meiner weiteren Haltung lege ich in Anlage 4 ein Schreiben bei, dessen Verfasser-um ihn nicht blosszustellen-ich verschweigen will, in dem es heisst: "Man ist in nationalsozialistischen Försterkreisen der Ansicht, Sie würden in vereinspolitischer Hinsicht im Schlepptau des Sozialdemokraten Kolb liegen."

Als dann im Jahre 1933 die Zusammenlegung der Beamtenvereine im Reichsbund der deutschen Beamten erfolgte, /s.Anl.4a/ wurde mir auch die Leitung der neuen Fachschaft übertragen. Meine ganze Tätigkeit sowohl als Vereins-wie als Fachschaftsvorsitzender in dem Zeitraum vom 14.8.1932 bis 1.4.1939 bestand nur in der Vertretung der wirtschaftlichen Belange /s.Anl.11 u.12/ meiner Berufskameraden. Dass ich hierbei nicht etwa nur Parteimitgliedern behilflich war, sondern auch Kameraden, die wegen ihrer Zugehörigkeit zu den damals verfemten Linksparteien verfolgt wurden, meine Unterstützung zuwandte, selbst wenn es persönliche Widersacher waren, bitte ich aus Anlage 5 ersehen zu wollen. Hier bedankt sich mein Gegenkandidat in der Vorsitzwahl des Förstervereins, Förster Kirschner, Kelsterbach, dessen vorgesehene Entlassung ich verhinderte. Ich habe auch entgegen jeglicher Uebung der Nationalsozialisten im Herbst 1934 bei der Beerdigung meines Vorgängers, des verschrieenen Sozialisten Kolb, am Grabe einen ehrenden Nachruf gesprochen. Es wurde mir dies selbstverständlich schwerstens verübelt.

Wenn ich auch zufolge meiner Arbeit in Beruf und Berufsvertretung - wobei ich nie irgendwelche Hilfe oder Vertreter hatte, siehe Anl.12 - mich nicht viel um die Ideen der NSDAP kümmerte, so hatte ich aber doch im Laufe der Jahre

erkannt,wohin der Kurs steuerte. Da ich hier grund= sätzlich anderer Anschauung war,war es mir unmöglich,die von mir verlangte Propaganda für die Partei zu machen. Trotz immer wieder ergangener Aufforderung weigerte ich mich bis zum Jahre 1939 standhaft,eine Forstbeamtenversammlung abzuhalten.In allen anderen Ländern fanden,teils alljährlich, solche Propagandaversammlungen statt. Natürlich waren die zuständigen Parteidienststellen mit meiner Widerspenstigkeit höchst unzurrieden,gaben mir keine Bestätigung als Politischer Leiter und beschlossen schliesslich,mich schleunigst abzu= servieren. Ich meinerseits wünschte nichts sehnlicher herbei. Als dann die hessische Forstbehörde die Forstmeisterstelle Wimpfen in eine Oberförsterstelle umwandelte und mir antrug, wurde, weil Wimpfen als hessische Exklave im Land Württemberg-Baden gelegen und der dadurch gegebenen Unmöglichkeit der Fortführung des Auftrages als Fachschaftswalter,meiner Versetzung sofort zugestimmt.

Es ist also auch nicht etwa so,dass ich aus politischen Gründen bevorzugt befördert worden wäre, im Gegenteil,aber ich habe in meinem Berufe als Förster anerkanntermassen überdurch= schnittliches geleistet.Als Beweis zitiere ich im nachfolgenden einige Urteile.Anlage 6,Schreiben meines letzten,inzwischen verstorbenen Vorgesetzten,Forstrat Eckhard,Auerbach, "...Weil ich der Ueberzeugung bin,dass Sie auf grund Ihrer Leistungen und Fähigkeiten diese Bevorzugung durchaus verdient haben.". Ferner Anl.7,die Worte meines ehemaligen langjährigen Vorgesetz= ten,Forstrat Gutfleisch,Butzbach, "...dass,wenn einer,Sie mit Ihren Kenntnissen, Ihrer Belesenheit und Ihren vielseitigen Interessen in erster Linie für eine gehobene Stellung in Frage kommen mussten.". Des weiteren lege ich in Anlage 8 den Brief meines Referenten,Oberforstmeister Heidenreich,darmstadt,vor, in dem es heisst:"..befriedigt über die überall im Walde sichtbaren Spuren Ihrer überlegten,sachverständigen und fleissigen Arbeit...". Insbesondere bitte ich noch aus der in Anlage 11 angeschlosssenen Erklärung meines in der Zeit von 1932 bis 1939 vorgesetzten Forstmeisters,Forstrat Volk, Birkenau,die Beurteilung meiner Person entnehmen zu wollen.

Aber man hat mich keineswgs,wie zugesagt,bei der Versetzung nach Wimpfen am 1.4.1939 auch gleich zum Oberförster ernannt, nein, nachdem ich erst einmal aus dem Gaugebiet Hessen-Nassau ausgeschieden war,hat man mich länger als 2 Jahre sitzen lassen, und erst nach immerwährenden Bittschriften und Hinweisen auf die ausserordentliche Verteuerung der Lebenshaltung zwischen dem Forsthaus Neuschloss und der Badestadt Wimpfen, und erst nach dem Verzehr meines sauer erübrigten kleinen Sparkapitals -siehe Anl. 9 - endlich am 1.Mai 1941 zum Oberförster ernannt.

Eine bevorzugte Beförderung war mir im Jahre 1933 zugedacht, und zwar war meine Berufung an die Forstabteilung Darmstadt bereits ausgesprochen. Ich habe jedoch diese Beförderung abgelehnt. Nicht,wie es beschönigend in dem unter Anlage 10 beigeschlossenen Schreiben heisst, aus sachlichen Gründen, nein, aus rein persönlichen: Ich war kein Nazi,und ich wollte und konnte umsoweniger ein Bonze sein.Insbesondere wollte ich auch der Verpflichtung entgehen, dann meine Dankbarkeit durch rege Propaganda darzutun. Aus dem Widerwillen gegenüber den Aufgeblasenheiten habe ich auch die vielmals an mich herangetragene Aufforderung in die SA oder sonstige Formationen einzutreten, abgelehnt. Im Privatleben habe ich mir in Bezug auf den Nationalsozialismus nicht nur grösste, sondern vollständige Zurückhaltung bewahrt. Ich habe mein Abseitswohnen im Walde als Ausrede dafür benutzt, nicht an den Wahlversammlungen teilnehmen zu können, und ich habe mich ferngehalten von jeglicher Judenhetzte oder gar -tätlichkeiten. Die erfolgten Ausschreitungen habe ich allerschärfstens missbilligt Die immer wieder ergangene Aufforderung, aus der Kirche auszutreten habe ich abgelehnt. Siehe Anlagen 11,12,13,14.

Meine innerste Ablehnung nationalsozialistischer Thesen möge auch daraus ersehen werden,dass ich,obgleich jung verheiratet, nur 1 Kind in die Welt setzte. Und nach meinem Willen ist dieser Junge auch nie irgendwelcher Jungvolk- oder HJ-Führer geworden.

Als letzten Beweis meiner Einstellung zum Nationalsozialismus füge ich noch an,dass ich, nachdem ich durch mein Sitzen auf der Fachschaftswalterstelle von 1933 bis 1939 ein etwaiges propagandistisches Wirken eines anderen verhindert hatte, in den 6 Jahren,seit 1.4.1939, meines Aufenthaltes in Bad Wimpfen

Bad Wimpfen mich hier in absolut keiner Weise in der Partei betätigt, vollkommen zurückgezogen gelebt und jeden Verkehr mit den Parteigrössen abgelehnt habe.

Nach meiner Entlassung habe ich sofort die praktische Arbeit als Holzhauer im Stadtwald Wimpfen aufgenommen. Ich habe ausschliesslich im Akkord gearbeitet,und ich habe dabei -siehe Anl.15- mit 120 Prozent des Normalverdienstes die Spitze innerhalb des Revieres Wimpfen gehabt. Nach Abschluss der Holzhauerei am 30.Juni bin ich vom 1.Juli bis 14.September als Sägewerks-Hilfsarbeiter in der Maschinenfabrik Botsch,Bad Rappenau,tätig gewesen -siehe Anl.16-. Nach Wiederbeginn der Holzhauerei bin ich ab 16.September wieder als Holzhauer tätig.

Ich bitte das Gericht, mir die Entnazifizierung zu gewähren und mich für würdig zu befinden,meinen Beruf wieder aufnehmen zu dürfen.

Fritz Adamm

Abschrift.

Auszug.

Anl. 2

Notizen zu der Vorstandssitzung
vom 18.September 1932 (9¼/2-4 Uhr)

Anwesend: Bayerer - Emerich - Repp - Kochhafen - Jakob - Textor - Gölz - Seibert - Büttner.

Vortrag Bayerer: .... ~~XXX~~ (Seite 2,letzter Absatz)
...Ferner habe der bayr.Oberforstverwalter Zimmerer in einer längeren Rede hingewiesen,dass es notwendig sei,sich politisch zu organisieren. Hierzu habe ich (Büttner) bemerkt,dass diese Erkenntnis schon seit vielen Jahren bei uns bestehe und von Kolb immer wieder daraufhin gewiesen worden sei,und dass wir im Vorstand auch danach ~~ge~~handelt hätten.Nach dem soeben gehörten habe es leider den Anschein,als sei nur von der NSDAP alles zu erwarten. Man müsse da erst einmal die Zukunft abwarten. Wir wären immer bestrebt gewesen,mit allen Parteien abgesehen von der K.P. ein gutes Verhältnis zu unterhalten, und hätten uns im Vorstand auf die Parteien gewissermässen verteilt.Mit der Verbindung sei es aber allein nicht getan, man müsse auch in gewissen Zeiten in den Geldbeutel greifen,gerade Kolb habe in dieser Hinsicht grosse Opfer aus eigener Tasche gebracht, die anderen aber auch. In den Vereinsrechnungen werde man über diese Aufwendungen nichts lesen. Durch die so geschaffenen guten Verbindungen habe Kolb s.Z.die Gruppe 7 und auch die Försterschule erreicht.Als zahlendes Mitglied hätte man in einer Partei ganz andere Berechtigung und auch weit bessere Unterstützung.Diese Verbindung mit den politischen Parteien könne der Verband auch für die Folge nicht entbehren und es sei für Bayerer sehr zu empfehlen,wenn er sich zu diesem Zwecke von Kolb unterrichten lassen würde.

Schlussabsatz. (Büttner) Diese erste Vorstandssitzung mit Bayerer kam mir infolge sehr veränderter Zusammensetzung des Vorstandes recht ungewohnt vor. Bayerer hat aber seine Sache recht gut gemacht. Seine

Ausruhrungen zeigten gute Vorbereitung, waren bestimmt, aber auch wieder bescheiden -, er wolle kein Diktator sein, alle sollten mitarbeiten. Von Kolb und überhaupt dem vorherigen Vorstand hat er, ebenso auch die übrigen, mit Achtung gesprochen, wenn sich dies durch die Besprechung ergab. Insbesonder wurden auch die überlieferten Finanzverhältnisse als bestens in Ordnung anerkannt.

Abschrift.

Anl. 3

Auszug.
=======

Bericht über die Hauptversammlung

des Vereins Hess.Staatsförster e.V.

vom 14.August 1932 zu Schotten.

(Seite 3) Der erste Vorsitzende: Wir kommen zu Punkt IV der Tagesordnung: Vorstandswahl. Vors.Kolb gibt bekannt,dass er, nachdem er den Verein 25 Jahre geleitet und im 68.Lebensjahre stehe,heute von seinem Amt zurückzutreten wünsche. Er dankt den Mitgliedern des geschäftsführenden Vorstandes,insbesondere dem II.Vorsitzenden,Koll.Schlag,Buchschlag und dem Koll.Kümmel für ihre treue Mitarbeit und für die Unterstützung,die sie ihm zu jeder Zeit bei Ausübung seines Führeramtes gewährten. Ferner dankte er dem alten Kämpfer für Recht und Gerechtigkeit,Koll. Büttner-Eira, sowie Koll.Konradi für ihre unermüdliche Mitarbeit. Ferner gedachte er der erspriesslichen Mitarbeit der Koll.Schmitt Eichelsdorf und Strauch-Oberrossbach,sowie allen ehemaligen Lokalvereinsvorsitzenden.Bezirks-und Ortsgruppenführern.
Als Nachfolger für sein seitheriges Amt bringt er den Kollegen Bayerer-Lampertheim in Vorschlag.

Koll.Bayerer gibt unter anderem zu erkennen,dass er sich mit schwerem Herzen zur Annahme des Wahlvorschlages entschliessen konnte.

Ueber die Art der Wahl der Vorstandsmitglieder,ob sie geheim oder durch Zuruf oder Gesamtwahl pp.vorgenommen werden soll,entspinnt sich eine lebhafte und lanandauernde Diskussion unter den Anwesenden.

Koll.Kolb erteilt dem Vertreter des Deutschen Forsterbundes das Wort. Derselbe weisst auf die Wichtigkeit der Funktionen eines ersten Vorsitzenden hin und empfiehlt,die desselben geheim vornehmen zu lassen. Koll.Kolb fragt,ob die Versammlung mit dem Vorschlag des Koll.Treudel einverstanden sei.wer gegen diesen Vorschlag sei,möge sich erheben.Der Vorschlag Treudel wurde einstimmig gutgeheissen.

.....

Koll.Textor gibt,als Mitglied der Wahlkommission das Wahlresultat bekannt: Es erhielten:

Förster Bayerer-Lampertheim	147	Stimmen
Förster Kochhafen-Seidenbuch	5	"
Förster Schmitt-Thomashütte	1	"
Förster Kirschner-Rossdorf	1	"

Ausserdem wurden 5 unbeschriebene Stimmzettel abgegeben.

Forster Bayerer ist somit mit grosser Mehrheit zum Vorsitzenden unseres Vereins gewählt.

Förster Kolb: Ich bin nun meines Amtes enthoben ,und freue mich,dass ich als erster unserem neuen ersten Vorsitzenden meine herzlichen Glückwünsche zu seiner Wahl aussprechen darf. Möge es ihm gelingen,mit tatkräftiger Unterstützung des Vorstandes und getragen von dem Vertrauen aller Mitglieder das Schiff,dessen Steuer er soeben ergreifen will, im richtigen Kurs zu führen.

Der erste Vorsitzende Koll.Bayerer: Ich danke den Herren Koll. für das mir entgegengebrachte Vertrauen. Ein weiterer und ganz besonderer Dank aber gilt Herrn Koll.Kolb für seine 25 jährige Tätigkeit als erster Vorsitzender unseres Vereins. Ich werde Gelegenheit finden,über die Erfolge seiner langjähriger Gewerkschaftsarbeit noch später sprechen zu können.

. . . . .

Herr Dr.Class, Vorsitz.des Hess,Beamtenbundes:
Gestatten Sie mir,zunächst Ihrem verehrten seitherigen 1.Vorsitzenden,und unserem Freund, Herrn Kolb, im Namen des Hess. Beamtenbundes und des Deutschen Beamtenbundes ein Wort des Dankes auszusprechen, ein zweites Wort der Begrüssung aber an Ihren neuen Vorsitzenden, Herrn Bayerer, zu richten. Ich habe mich über die Gründung der Forsterschule seiner Zeit sehr gefreut,ganz besonders aber freue ich mich darüber,dass Herr Bayerer dieser Forsterschule entstammt.Unser sehnlichster Wunsch ist es,auch mit Herrn Bayerer,gerade so wie wir es stets mit Herrn Kolb gehalten haben, fest und treu,Schulter an Schulter,zusammen zu arbeiten.

Vors.Bayerer: Ich danke Herrn Dr.Class für seine so freundl. Worte. Ich werde mich bemühen,denselben gerecht zu werden. Die Worte des Dankes,welche Sie,verehrter Herr Doktor,unserem Ehrenvorsitzenden Kolb in Anerkennung seiner erspriesslichen Vereinsarbeit soeben ausgesprochen, waren für uns alle eine besondere Freude. Auch hierfür danken wir Ihnen. Wir werden die Miarbeit des Kollegen Kolb auch in Zukunft nicht entbehren konnen,wir werden ihn zu allen Vorstandssitzungen einladen und uns so seine weitere Mitarbeit sichern.

Abschrift.

Anl. 4

Auszug.

(Kaulstoss) 21.IV.1933.

. . . . . .

16.Zeile : Man ist in nationalsozialisten Forsterkreisen der Ansicht, Sie würden in vereinspolitischer Hinsicht im Schlepptau des Sozialdemokraten Kolb liegen.

. . . . . .

(Strauch)

Abschrift.

Anl. 4a

NSDAP Gau Hessen=Nassau / AmtfürBeamte

Frankfurt a.M.

Tgb.Nr. G.8/17865/34 Z O/Sch. 19.November 1934

Betr.Gausachbearbeiter Forstverwaltungen.

Pg,Fritz Bayerer
Hess.Staatsforster,
L a m p e r t h e i m.

Ich ernenne Sie ab sofort zum Gausachbearbeiter der Fachschaft 11 "Forstverwaltungen" für den Gau Hessen-Nassau und bitte Sie,in nächster Zeit sich zu einer Aussprache (nach vorheriger fernmündlicher Anmeldung)hier einzufinden.

Heil Hitler!

gez. Kremmer

Abschrift.

Fbd. 5

Forsthaus Klaraberg, den 8.LO.34.

Sehr geehrter Herr Kollege !

Nachdem ich nun in meinem neuen Heim einigermassen eingerichtet bin, halte ich es für meine Pflicht, Ihnen aufrichtigen Dank zu sagen für die mir gütigst gewährte Beratung und Unterstützung bei der mir vom Schicksal auferlegten Prüfung.

Ihnen für Ihre aufreibende Tätigkeit und schwere Verantwortung Erfolg und Anerkennung wünschend

grüsst mit einem kräftigen Waidmannsheil

Ihr ergebener Kollege Kirschner u. Familie

Abschrift.

Anl. 6

Auerbach, den 31.7.1941.

Sehr geehrter Herr Bayerer!

Zu Ihrer Beförderung meine herzlichsten Glückwünsche. Sie freut mich einmal aus dem Grunde, dass Sie nun endlich zum Ziel gekommen sind, zum andern, weil ich der Ueberzeugung bin, dass Sie auf grund Ihrer Leistungen und Fähigkeiten diese Bevorzugung durchaus verdient haben. Ich bin gewiss, dass Ihre dienstliche Laufbahn mit dem Oberforster noch nicht abgeschlossen ist.

Mit den besten Grüssen, auch an Ihre Frau

bin ich Ihr erg.

gez. Eckhard

Die Richtigkeit vorstehender Abschrift wird bescheinigt.

Abschrift

Anl. 7.

Auszug.

Butzbach, 7. August 1942.

Lieber Herr Bayerer!

. . . . .

(Seite 3) . . . Ich sagte Ihnen ja bereits gelegentlich der Tagung in Oberrossbach, dass ich auch nichts dabei gefunden hätte, wenn Sie die Ihnen angebotene Stelle bei der Abteilung angenommen hätte. Ganz das gleiche habe ich empfunden, als ich hörte, dass Sie die Oberförsterstelle in Wimpfen erhalten hätten. Ich habe Sie doch lange genug Gelegenheit gehabt, kennen zu lernen, um überzeugt zu sein, dass, wenn einer, Sie mit Ihren Kenntnissen, Ihrer Belesenheit und Ihren vielseitigen Interessen in erster Linie für eine gehobene Stellung in Frage kommen mussten und habe mich deshalb auch besonders darüber gefreut. Wenn ich Ihnen damals keinen Glückwunsch sandte, so kam das daher, dass ich es erst viel später erfuhr. Hier in dem weltent= legenen Oberhessen hört man ja nichts von der grossen Welt und den Vorgängen darin. Sie können ganz unbesorgt sein, meine Wertschätzung für Sie ist immer noch unverändert die alte!

. . . In alter Freundschaft

Ihr Gutfleisch

Abschrift.

Bd. 8

Heidenreich Darmstadt, den 9. Januar 1942.

Sehr geehrter Herr Oberförster!

Ueber Ihre freundlichen Zeilen habe ich mich umsomehr gefreut, als ich selbst sehr befriedigt von meiner Wimpfener Reise zurückgekehrt bin, befriedigt über die überall im Walde sichtbaren Spuren Ihrer überlegten, sachverständigen und fleissigen Arbeit, befriedigt aber auch über den Verlauf unseres Zusammenseins in personlicher Hinsicht. Insbesondere wird mir der Abend im Mathildenbad mit seinem regen Gedankenaustausch in angenehmster Erinnerung bleiben. Es war alles so harmonisch und zufriedenstellend, dass Sie sich wirklich keine Gedanken zu machen brauchen. Am wenigsten wegen der Niederschrift, die ja an sich gar nicht Ihre Sache war, und die nur deshalb so umfang= reich ausgefallen ist, weil es zweckmässig erschien, gerade im Hinblick auf die in der zurückliegenden Zeit begangenen Fehler und Unterlassungen der zukünftigen Wirtschaftsführung eine feste Grundlage und planmässige Ausrichtung zu geben.

Dass Sie so liebenswürdig waren und mir das interessante Buch von Vogt zur Einsicht zu überlassen, verpflichtet mich zu besonderem Dank. Ich habe den heutigen Sonntag dazu benutzt, mich eingehender mit seinem Inhalt zu befassen und muss sagen, dass mir ein Bericht übersachverständiger durchgeführte und erfolg= reichere Versuche auf dem jagdlichen Forschungsgebiet noch nicht zu Gesicht gekommen ist. Die Hinweise, die sich daraus für die Ernährungslage des Rot=Damms=und Rehwildes ergeben, erscheinen mir in der Tat so beachtlich, dass die Jagsbehörden und Jagdinhabe alle Veranlassung haben, sich damit zu befassen und nach dem Kriege die praktischen Folgerungen zu ziehen. Wenn Sie gestatten, möchte ich das Buch noch ein paar Tage hier behalten. Ich werde Gelegenheit nehmen, mich demnächst mit dem Herrn Jagdreferenten über den Gegenstand zu unterhalten und die Anschaffung des Buches für die Bucherei der Forstabteilung, falls sie es noch nicht besitzen sollte, dringend zu empfehlen.

Mit nochmaligem Dank und Waidmannsheil

Ihr sehr ergebener

gez.Heidenreich

Die Richtigkeit vorstehender Abschrift wird bescheinigt.

Durchschlag.

Anl. 9

Fritz Bayerer
Revierförster
Oberförsterbez. Wimpfen
Forstamt Birkenau

Bad Wimpfen, den 27. März 1941.

An den
Herrn Reichsstatthalter in Hessen
= Landesregierung =
Abt. V, Forstverwaltung,

D a r m s t a d t.

Wenn mir auch trotz mehrseitiger Zusage seitens der Landesforstverwaltung noch keine Nachricht über die Genehmigung oder die Ablehnung der Oberforsterstelle Wimpfen im Haushaltsplan 1940 zugegangen ist, so kann ich doch 4 Tage vor Schluss des Rechnungsjahres und nach Veröffentlichung anderer Stellenbesetzungen annehmen, dass die Genehmigung zum zweiten Male versagt ist. Der vorjährige Grund war mir bekannt, der dies= jährige dürfte derselbe sein.

Als ich vor 2 Jahren die angebotene Stelle annahm, wollte ich mich naturgemäss verbessern. Statt dessen habe ich infolge der gegenüber Lampertheim-Neuschl. in Bad Wimpfen gewaltig gesteigerten Haushaltskosten die vorhandenen Reserven zuschiessen müssen. Die mit meinem Umzug verbundenen Kosten und das erste Jahr meines Hierseins verursachten die restlose Abhebung eines Guthabens bei der Sparkasse Lampertheim von 1100 Reichsmark. Im zweiten Jahr habe ich den verant= wortungsschweren Griff nach den Zinsen des Vermögens meines Kindes getan und über 500 Reichsmark entnehmen müssen. Da ich nicht annehmen kann, dass mir die ja höchstens mit nur einem Vierteljahr rückwirkend mögliche Anstellung die Möglichkeit geben würde, wenigstens letzteren Rückgriff wiedergutzumachen, unterbreite ich hiermit die ergebene Bitte, einen Ausgleich zwischen der mir zugesagten und der tatsächlichen Lage annäherungs= weise dadurch herbeizuführen, dass für das Jahr 1940 die hiesige Dienststelle mit einer Stellenzulage ausgestattet wird. Sollte dann ein etwaiger Nachtrag zum Haushaltsplan 1940 noch die Genehmigung der Oberforsterstelle Wimpfen bringen, so bin ich trotz Me Verlustes eines Jahres gerne bereit, den jeweils grösseren Betrag dem Kriegswinterhilfswerk zu opfern.

Bayerer

Abschrift.

Bd. 10

Der Hessische Staatsminister

Darmstadt, den 18. April 1934.

Herrn Landforstmeister Hesse.

In Sachen Forster Bayerer hatte ich heute eine Rücksprache mit diesem. Herr Bayerer hat mich dringend gebeten, von seiner Versetzung in die Forstabteilung Abstahd zu nehmen. Da ich mich seinen sachlichen Grunden nicht verschliessen kann, habe ich seinem Wunsche entsprochen, sadass die Verfügung, durch die er zur Forstabteilung kommen soll, hierdurch aufgehoben wird.

Im Uebrigen bitte ich, mir unverzüglich Vorlage dahin zu machen, dass der Forster Bayerer zum Mitglied des Beirates bestimmt wird.

gez. Jung

Die Uebereinstimmung dieser Abschrift mit einer vorgelegten Abschrift wird bescheinigt.

Abschrift.

Bl. 11

Forstrat Volk Birkenau, den 20. Februar 1946.

Eidesstattliche Erklärung.

Betr. Politische Einstellung sowie fachliche Eignung des Oberförsters a.D. Fritz Bayerer zu Bad Wimpfen.

Ich bin in den Jahren 1932 bis 1939 vorgesetzter Forstmeister des Oberförsters a.D. Bayerer gewesen. Es war mir bekannt, dass Bayerer Mitglied der NSDAP war. Nach seinen Angaben war er seinerzeit der Partei beigetreten, weil er als Vorstandsmitglied des Hessischen Forstervereins bei der erstarkenden Partei Einfluss gewinnen sollte. Bayerer hat niemals Propaganda für die NSDAP gemacht und hat insbesondere im Gegensatz zu allen anderen Gauen als Fachschaftswalter für die Forstbeamten in den Jahren 1933 bis 1939 keine einzige Versammlung einberufen. Bei mir persönlich hat Bayerer nicht nur nicht für die Partei geworben, sondern im Gegenteil mich in meiner Absicht bestärkt, nicht in die Partei einzutreten. Als Fachschafts=walter hat Bayerer nur im Auge gehabt, die personlichen und wirtschaftlichen Belange seiner Berufskamaraden zu fördern. Bayerer hat in seinem Forsthause ausserst zurückgezogen gelebt, er hat nie eine kirchenfeindliche Haltung eingenommen und eine Frau aus sehr christlichem Hause geheiratet. Ich weiss ferner mit absoluter Sicherheit, dass Bayerer nie an judenfeindlichen Ausschreitungen teilgenommen hat und diese schärfstens missbilligte.

Bezüglich seiner fachlichen Eignung als Forstbeamter kann ich pp. Bayerer nur das beste Zeugnis ausstellen. Er ist ein äusserst befähigter Mensch, der mit Lust und Liebe an seinem Berufe hängt. Er gehört mit zu den tüchtigsten Forstbetriebsbeamten Hessens. Ich kann mit gutem Gewissen sagen, dass er in der Erfüllung seiner dienstlichen Obliegenheiten ein musterhaftes Vorbild, eine Zierde unseres grünen Standes war.

gez. Volk
Forstrat

Fachliche Eignung

Bestätigungsgruppe III

Bestätigungsfrist bis 30. Juni 48

Kammer empfiehlt Ihre Nichtbestätigung in der Fragebogen-

Sühne 300 Mark.

Anl. 12

Abschrift.

Forstamtssekretär Ruhl

Lampertheim, den 14. Mai 1946.

Betr. Vorstellungsverfahren des Oberförsters a.D. Fritz Bayerer.

Eidesstattliche Erklärung.

Der Oberforster a.D. Fritz Bayerer, Bad Wimpfen, kam am 1.IV.1923 im Alter von 23 Jahren als Försteranwärter an das hiesige Forstamt, und blieb hier bis zum 23. März 1939. Bayerer war zeit seines Hierseins ein gewissenhafter Beamter, an dessen schriftlichen Arbeiten, die ich zu bearbeiten hatte, nie etwas zu bemängeln war. Besonders betonen möchte ich, dass Bayerer seine Berufsaufgaben immer allein bewältigt hat, und in den 7 Jahren als Vorsitzender des Hessischen Forstervereins und später als Fachschaftswalter der Fachschaft Forstbeamte niemals einen Vetreter gehabt hat. In seiner Stellung als Fachschaftswalter hat Bayerer immer nur das eine Ziel verfolgt, im grossen und im kleinen, das Wohlergehen seiner Berufskameraden zu fördern, soziale Ungerechtigkeiten abzustellen, Beschwerdeführern zu ihrem Recht zu verhelfen. Niemals hat Bayerer irgendwie Propaganda zum Eintritt in die Partei, sowohl nicht bei den hiesigen Beamten als auch nicht bei den Arbeitern des Forstamtes gemacht. Im Gegensatz zu allen anderen Gauen hat Bayerer auch in den Jahren 1933 bis 1939 keine einzige Forstbeamtenversammlung abgehalten. Im örtlichen Bereich der Partei hat der Genannte kein Amt geführt. An irgendwelchen Verbrechen oder Verfolgungen die in rassischen oder religiösen Gründen ihren Ursprung hatten, hat sich Bayerer nicht beteiligt.

Ich selbst bin als Forstamtssekretär bei dem Forstamt Lampertheim seit 1919 beschäftigt und war kein Mitglied der NSDAP.

gez. Engelbert Ruhl

Ruhl Forstamtssekretär

Abschrift.

Anl. 13

Eidesstattliche Erklärung.

Carl Lepper
Lampertheim

Lampertheim, den 2. Mai 1946.

Betr. Vorstellungsverfahren des Oberförsters a.D. Fritz Bayerer.

Der am 1.4.1945 wegen Zugehörigkeit zur NSDAP aus dem hessischen Staatsdienst entlassene Oberförster Fritz Bayerer, Bad Wimpfen, war von 1923 bis 1939 hier in Lampertheim als Forster tätig. Gleiche Passion für Jagd und Photosport führten mich schon im ersten Jahre seines Hierseins mit Bayerer zusammen, und ich lernte ihn in den langen Jahren in ungezählten stillen Stunden genauestens kennen. Bayerer lebte in dem einige Kilometer abgelegenen Forsthause ganz zurückgezogen und ging ganz in seinem Berufe auf. Als Bayerer später in den Vorstand seines Berufsvereins gewählt wurde, schilderte er mir gelegentlich die von dem Hauptvorstand an ihn herangetragene Aufforderung, in die damals erstarkende NSDAP einzutreten, weil in dieser Partei noch kein Vorstandsmitglied verankert war. Ich weiss mit Sicherheit, dass Bayerer innerlich den Zielen der NSDAP fern stand und kann insbesondere bestätigen, dass er sich in der Zeit seines Hierseins vollkommen passiv verhalten hat, auch innerhalb der Parteiortsgruppe keinerlei Amt hatte.

Niemals hat Bayerer Propaganda für die NSDAP gemacht, geschweige

denn versucht, etwa mich oder andere Bekannte von unserem ablehnenden Standpunkte abzubringen. Besonders möchte ich noch darauf hinweisen, dass Bayerer niemals an Judenprogromen irgendwelcher Art teilgenommen hat, er hat diese Ausschreitungen immGegenteil immer auf das allerschärfste verurteilt.

gez. L e p p e r
Schulleiter der Knabengruppe

L.S.

Abschrift.

Anl. 14

Ev. Pfarramt I
Tgb.Nr.198/46

Bad Wimpfen, den 23.August 1946.

Betr.Leumundszeugnis.

Herr Oberförster Fritz Bayerer ist mir seit dem Jahre 1939 bekannt.
Seine Einstellung zur Kirche war eine ununterbrochen positive. Seinen Sohn Wolfgang habe ich konfirmiert.
Ueber seine Stellung zur Partei kann ich folgendes aussagen. Ich habe mit Herrn Bayerer oft Schach gespielt. Bei diesen Gelegenheiten kam es auch zu Unterredungen über die innenpolitischen Verhältnisse. Diese wurden von mir einer sehr scharfen, völlig ablehnenden Kritik unterzogen. Obwohl Herr Bayerer Parteimitglied war, verschloss er sich der Berechtigung derselben keineswegs, sondern gab mir recht Ich bin überzeugt, dass Herr Bayerer sich in keiner Weise aktivistisch betätigt hat.
Herr Bayerer ist wegen seiner Korrektheit im Dienst, seiner tadellosen Berufsauffassung und seiner unparteilichen Behandlung seiner Untergebenen ein hochgeachteter Beamter, in der Gemeinde äusserst beliebt. Seine Rehabilitierung wäre ein Segen für die Gemeinde und würde von der Bevolkerung dankbar begrüsst.

gez. Pfeifer, I. Stadtpfarrer

L
S

Abschrift.

Anl. 15

Forstamt Hirschhorn
Aussenstelle und Oberförsterei Wimpfen

Bad Wimpfen, den 29. Juli 1946.

Bescheinigung.

Herr Fritz Bayerer, geb. am 26. August 1899 zu Haarhausen, Kreis Alsfeld, z.Z. wohnhaft in Bad Wimpfen, war, mit Ausnahme einer 5 wöchentlichen Erkrankung an Jchias, vom 3. September 1945 bis 30. Juni 1946 im Stadtwald Bad Wimpfen als Holzhauer ununterbrochen im Stücklohn mit Fällen und Aufarbeiten von Holz beschäftigt.

Durch intensive Arbeit erreichte er in der diesjährigen Holzhauerei des Bezirks Nahwald = trotz anfänglicher Behinderung wegen einer kurz vor Kriegsende erlittenen schweren Oberschenkelverwundung = den hochsten Durchschnittsstundenlohn und einen Gesamtdurchschnittsstundenverdienst von 123 % des Normallohnes.

gez. Schwarz, Oberförster

L.S.

Abschrift.

Bd. 16

Abgangs=Bescheinigung.

Fritz Bayerer, Bad Wimpfen, geb.am 26.August 1899 in Haarhausen bescheinigen wir hiermit,dass er vom 1.Juli 1946 bis 14.September 1946 bei uns in der Abteilung Maschinenfabrik als Hilfs-Gattersäger in Arbeit gestanden hat. Sein Austritt erfolgt auf eigenen Wunsch.
Mit seinen Leistungen und seinem Betragen waren wir bestens zufrieden.

Bad Rappenau, den 14.September 1946.

Gebruder Botsch
Maschinenfabrik und Eisengiesserer
Bad Rappenau/Baden

gez.Schenkel

Fritz Bayerer

Bad Wimpfen,den 29.Dezember 1946

Betr.Spruchkammerverfahren gegen Fritz Bayerer,Bad Wimpfen,
Akt.Zeich. 61/64/1263,vom 12.12.1946.

An den
Herrn Vorsitzenden
der Spruchkammer Sinsheim,
S i n s h e i m.

Nach der Klageschrift vom 12.12.1946 beantragt der Herr öffentlicher Kläger bei der Spruchkamme meine Einreihung in die Gruppe der Hauptschuldigen.
Ich bitte die Hohe Kammer,diesem Antrage nicht stattzugebe In meinem Schreiben vom 19.9.1946 zum Antrag auf beschleu= nigtes Verfahren habe ich bereits meine Entlastungsbeweise vorgelegt. In der Anklageschrift werde ich noch wegen meiner Zugehörigkeit zu NSV,Reichsb.f.Leibesübgbg.,R.koloni bund,R.kriegerb.,D.Jägerschaft angeklagt.Dazu habe ich folgendes vorzubringen:

So wie ich seit langen Jahren und bis zum Jahre 194 der Aerztl.Mission Tübingen, der Bodelschwingh'schen Ansta Bethel, dem Hess.Fechtverein Mainz,den Evgl.Schwestern= stationen Lampertheim bezw.Wimpfen meinen jährlichen Beitrag zuwandte, habe ich auch im guten Glauben der NSV meinen Beitrag gegeben. Im R.f.L.war im im Schützenverein, um die Schiesskunst zu pflegen =schon 1925 war ich 1.Gausieger= . Aus dem gleichen Grunde war ich im Krieger= verein. In den Reichskolonialbund war ich eingetreten,weil

weil ich an Wald und Wild der Tropen interessiert war. In der D.Jägerschaft war ich als Forstbeamter eo ipso.

Die Anschuldigung,ein fanatischer Nationalsozialist gewesen zu sein,wird wohl schon durch die Belege Nr.11 u.12 entkräftigt. Als Sachbearbeiter war ich nicht führend.Führend waren die Gauamtsleiter und die Kreisamtsleiter.Aber selbst wenn man mich formell dazu zählen müsste, so habe ich doch bereits unter Beweis gestellt, dass ich mich fern jeder Einflussnahme gehalten habe. Im Gegenteil habe ich allergrösste Mühe gehabt,die Ver= sammlungsfreudigkeit der führenden Stellen von dem Objekt Forst= beamten fernzuhalten,sodass allein im Gau Hessen-Nassau während der 6 Jahre von 1933 bis 1939 keine einzige Gauforstbeamtenver= sammlung stattgefunden hat, wohingegen in anderen Gauen alljähr= lich solche Propagandasachen stiegen. Niemals habe ich eine Rede gehalten,mit Ausnahme der bereits angeführten Grabrede für den alten Sozialisten Kolb. In meinem früheren Wohnort Lampertheim habe ich niemals,auch etwa bei Pflichtbesuchen von Mitgliederversammlungen der NSDAP, nur einen einzigen Satz öffentlich gesprochen. An Judenprogromen, kirchenfeindlichen oder ähnlichen Sachen habe ich mich niemals beteiligt. Eine andere Form des Fanatismus ist doch nicht vorstellbar.

Die Anschuldigung, ich könne möglicherweise bei der Abfassung der sogenannten "Boxheimer Dokumente" beteiligt gewesen sein,weise ich auf das entschiedenste zurück. Der Kreis der Mitschuldigen dürfte auch längst festgestellt sein. Von der ganzen Affaire weiss ich nur den Namen, ich kenne nicht den Inhalt der Dokumente, noch habe ich sie je zu Gesicht bekommen. Ich habe den Gutshof Boxheimerhof niemals betreten! Ich lege

noch

noch zu diesem Punkte den Beleg Nr.17, eidesstattliche Erklärung mehrerer Lampertheimer Einwohner vor. Es sind dies:

1. Josef Röhrig, Buchbindermeister
2. Georg Derst I., staatl.Güteraufseher
3. Phil.Mart.Wetzel I., Bauer
4. Valentin Moos IV., Funktionär der SPD (seit 1925)
5. Adam Keller, Bürgermeister (SPD)von 1926 bis 1933
6. Philipp Schlappner II., Säger
7. Jakob Moos X.,Waldarbeiter.

Ich darf wohl darauf hinweisen, dass Bürgermeister Keller und Funktionär Moos sich nicht für mich einsetzen würden, wenn ich irgendwie anrüchig gewesen wäre.

Der Herr Oeffentliche Kläger hat die Anberaumung eines mündlichen Verfahrens beantragt; da ich keine Vorladung weiterer Entlastungszeugen beantrage,stelle ich es in das Ermessen der Hohen Kammer,gegebenenfalls ein schriftliches Verfahren durchzuführen. Im Vertrauen auf eine gerechte Würdigung meiner Entlastungsbeweise unterwerfe ich mich im Voraus Ihrem Urteilsspruch.

Polizeiverbot einer Versammlung.

Kein Nachspiel

Ung. Beschlagnahme

Polit. Ausschuß Lauda Ab

Personal- und Verkehrsangelegenheiten.

Betriebsstörung betreffend
Fürsorge:
Anregung Angelegenheit Mikelt.

Art 2 Uhr Abteilung
Antiquariat Uhr Verkäufe

Beleuchtungsgruppe.

Anstalten
Besuchung des Kühlerverschlusses
Gebäude an 500,- RM.

A. 7

A b s c h r i f t.

Eidesstattliche Erklärung.

Die Unterzeichneten, in Lampertheim gebürtigen oder seit über 25 Jahren dort ~~wohnhaften~~ ansässigen, erklären:

1. Niemals selbst Mitglied der NSDAP gewesen zu sein,
2. niemals etwas davon gehört gehabt zu haben, dass der in den Jahren 1923 bis 1939 beim Forstamt Lampertheim stationierte, jetzt in Bad Wimpfen wohnhafte Oberförster Fritz Bayerer zu dem Verschworerkreis auf dem Boxheimerhof gehort zu haben.

gez. Josef Röhrig

Georg Derst I.

Philipp Martin Wetzel I.

Valentin Moos IV. F.D.S.P.D.

Adam Keller

Philipp Schlappner II.

Moos Jakob 10.

Jacob Moos aus Lampertheim
ehe per VM Wohnwesen gegen Hofgebühr keine
Gebühr genommen. Lebt jetzt

Georg Derst Güterschaffner in Lampertheim
beim Forstamt
Paßbehörde abgereist

Bordeaux Hof. Bordeaux Forsthaus — Hoffeld.
Zeugnis über obige beiden Akten.

als Volksschüler Urlaub

Volksschüler 7 Tage geschenkte Urlaub,
Oberförsters. Konnte absolvieren. Habe Knapp Fieber
als Adjutant Urlaub Baumgärtel
Lehrer erhalten. Urlaubsantrag nicht angenommen.

Jungen Klasse, Kopfschuß. Polit. Abschnitt
Bat Wimpfen. Eigene Behandlung Arzt
nicht ganz. Polit. über Gipfel Wieder in Tradition
getreten.

Frostock Volk in Bückeburg. 1927 Vorstand.
Auftrag mit dem Tabacco Füllung zu übernehmen.
Jung Mitglied Frostock alle aufgefordert,
Bayer Jungschaft, Volk kein Bayer sein
Hat Pabst Spritz empfunden. Nützlichkeitsgrund
Verbindet. Kinde bei zu bleiben. Automatisch
Fachschaft im RDB. Fachliche Eigenung.

Bürgern Ak Helden Lacob Mann Spitz Lehrerinnen
Pferd, daraufhin gut Pabst Kinder Pferd nicht
herausgeholten. Vom Obj. „Daumen" Kopf zu nicht
Bückeburger Hof Zehn Wege! Entfernt gehört

Eppards, Leppers 2 Kind aus Lacob Mann
Rektor d. Volksschule, der Ober Feuerwehrmann, hat
Ehren von Pabst einst Abgeordneten. Bei Verantwortung
hat es sich erst Sinder Arbeitsdienst entschieden!

Bückeburg Schaden erfahren 2 Kinder
Spital ganz tage.
Lautstes Volk nicht mitmachen
Das einzige Tages
Kirchenbesuch wenig. Klasse Pfeiffer. Zehn Jahr! weiter!

Fritz Bayerer

Bad Wimpfen, den 7. Januar 1948.

Betr. Spruchkammerverfahren gegen Fritz Bayerer, Bad Wimpfen,
A.Z. 61/64/1263 v. 12112.1946.

An den

Herrn Vorsitzenden der Spruchkammer Sinsheim,

S i n s h e i m.

In Abwehr der Beschuldigungen, die bei Ihnen gegen mich vorgebracht worden sind, überreiche ich in der Anlage eine Eidesstattliche Erklärung des Studienrat Werner Schrader, Bad Wimpfen, der während meines 7 tägigen Volkssturmeinsatzes mein ständiger Mitarbeiter war.

Ich benutze diese Gelegenheit, als Ergänzung der Anlage 5 meines Schriftsatzes vom 19.9.1946 eine Eidesstattliche Erklärung des jetzigen Oberförsters Georg Kirschner, Raunheim, vorzulegen.

Ich lege ferner eine Arbeitsbescheinigung des Forstamts Hirschhorn vor, und ich bitte Sie, bei Ihrer Sühnefestsetzung berücksichtigen zu wollen, dass ich vom Tage meiner Amtsübergabe an ununterbrochen und hart und schwer gearbeitet habe, und leider auch einen Körperschaden davongetragen habe.

F. B.

A b s c h r i f t.

Hess.Forstamt Hirschhorn Hirschhorn,den23.Dezbr.1947.

Arbeitsbescheinigung.

Oberforster a,D.Fritz Bayerer ist,-abgesehen von seiner Beschäftigung vom 1.Juli 1946 bis 15.September 1946 in einem Sägewerk,-seit 3.September 1945 als Waldarbeiter im Forstamt Hirschhorn,Stadtwald Bad Wimpfen,beschäftigt.

Von den bis jetzt 23 Beschäftigungsmonaten im Forstamt Hirschhorn hat Fr.Bayerer 19 Monate im Akkordverhältnis beim Holzeinschlag gearbeitet;in den 4 Monaten Zeitlohnarbeit hat Fr.Bayerer Reinigungs-und Läuterungshiebe in jüngerem Laubholz durchgeführt.

Durch intensive Arbeit erreichte er in der Holzhauereiperiode 1945/46,- trotz anfänglicher Behinderung zufolge einer kurz vor Kriegsende erlittenen schweren Oberschenkelverwundung,- im Beschäftigungsbezirk Nahwald den höchsten Durchschnittsstundenlohn und einen Gesamtdurchschnittsverdienst von 123 % des Normalzeitlohnes.

In der Holzeinschlagsperiode 1946/47 konnte er,behindert durch einen bei der Arbeit zugezogenen Nabelbruch,den Spitzenlohn nicht erreichen.

In der laufenden Holzeinschlagsperiode 1947/48 ist Fr.Bayerer schon über 3 Monate an besonders sorgfältig zu behandelnden Einschlagsorten im Stücklohn beschäftigt. Seine Arbeit verdient auch hier besondere Anerkennung.

gez. Hechler

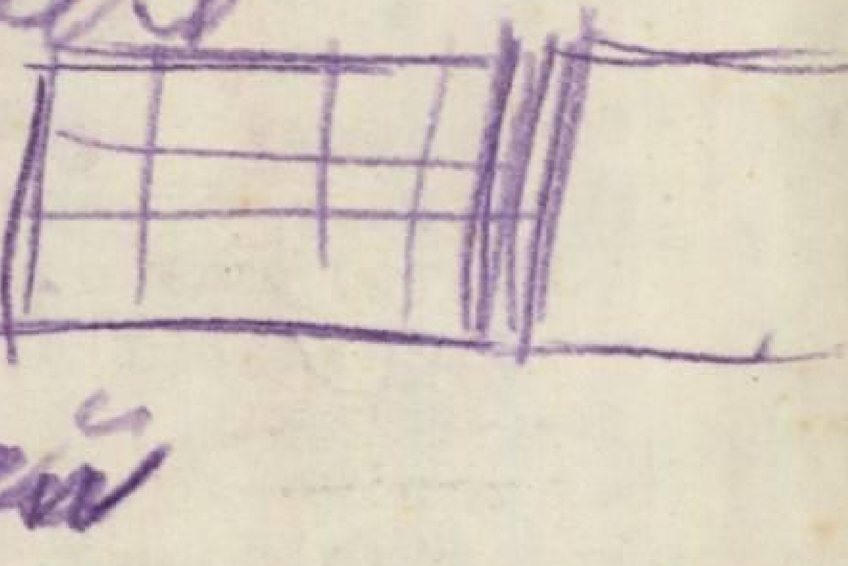
(L.S.)

Bescheinigung

Haupt: Anhänger der NSDAP Lampertheim
festgest. 06 Borkheimer [illegible]
pol. Verb. zu diesen Kreisen: Leitung !!??
Münster Beck Heinrich fehlen
Beuer Klop

Bürgern kämpfen polit. nicht bewusst.
Polit. Pol. kämpfen
Eifrige Anhänger: Vogel CDU.
Degenhardt DVP
Koppenhöfer KPD

Verhaftete auf dem Borkheimerhof
Gemeinden Blatt 69
Verhaftung bekannt gemacht
es wurde Volk



Volkssturmmannen, dranbringen
Otto Keil aus Erlenbach
Schrader hören, Telefonist Kirchenbeiser
Ernst Weckerle. Waren sie entlassen?
Wo die zust. Stelle?
Brücke hinter Pass heim
Kompanieführer 117 Mann Organisation fehlte.

Polit. Anordnung fehlen ausgegeben!?
Front 12 Tage gehalten
Forderte Volk.
Forderte [illegible] Michel Lampertheim nicht 1 Schuss
Volk
gedrückt
Wohnte in der Gegend.

Abschrift.

Werher Schrader
Studienrat
Bad Wimpfen, Schulstrasse

Eidesstattliche Erklärung.

In Sachen Entnazifizierungsverfahren des Fritz Bayerer, Bad Wimpfen gebe ich folgende Eidesstattliche Erklärung ab:

1.) Ich bin niemals Mitglied der NSDAP gewesen und vom Befreiungsgesetz nicht betroffen.

2.) Ich warvkurz vor Kriegsende zum Volkssturm eingezogen gewesen und der Kompanie zugeteilt, die vom 27.März bis 3.April 1945 von Herrn Fritz Bayerer geführt wurde. Als Telefonwache war ich in ständiger unmittelbarer Berührung mit Herrn Bayerer und kann deshalb über seine damalige Haltung aussagen. Seine erste Sorge war es, für die unterstellten Männer gute Unterkunft und Verpflegung zu besorgen; er scheute dabei nicht davor zurück, auf eigene Verantwortung ein Rind und ein Schwein schlachten zu lassen. Als besonders wichtig erscheint es mir anzuführen, dass Herr Bayerer versucht hat, der Offizier, der mit der Sprengung der Jagstbrücke in Untergriesheim beauftragt war, zu überreden, die Sprengung zu unterlassen. Des weiteren hat Herr Bayererer den vom Kreisleiter in einer Volksversammlung auf offener Strasse gegebenen Befehl, den Ort Untergriesheim unter allen Umständen zu halten und nicht zu verlassen, selbst wenn sich die Wehrmacht zurückziehen sollte, im Interesse des Ortes und der Volkssturmmänner nicht befolgt. Wir zogen uns in den angrenzenden Wald zurück. Als der Artilleriebschuss auch hier einsetzte, beschloss Herr Bayerer, noch weiter zuruck zu gehen. Zur Vermeidung grösserer Verluste liess er die Leute in Abständen einzeln zuruckgehen. Er selbst blieb als letzter und wurde dann bei einem neuerlichen Feuerüberfall am Oberschenkel schwer verwundet; auch ich wurde dabei leicht verwundet, und wir beide sind überhaupt die einzigen Verwundeten der Kompanie gewesen. Die von mir und anderen Kameraden angebotene Hilfe auf dem Weg nach dem 4 km entfernten Verbandsplatz hat Herr Bayerer mit dem Hinweis auf sein langsames Vorwärtskommen und die damit verbundene Gefahr für andere abgelehnt. Zum Schluss möchte ich noch bemerken, dass bei dem "Einsatz" unserer Volkssturm-kompanie kein einziger Schuss von unserer Seite abgegeben worden ist.

7 Tage!

Bad Wimpfen, den 6.Januar 1948.

gez.Werner Schrader

Abschrift,

Fritz Bayerer

Bad Wimpfen, den 18.März 1947.

Betr. Spruchkammerverfahren gegen Fritz Bayerer, Bad Wimpfen,
A.Z. 61/64/1263 v.12.12.1946.

An den
Herrn Vorsitzenden der Spruchkammer Sinsheim,
Sinsheim.

Als Beweismittel zu der in der heutigen Rücksprache von mir aufgestellten Behauptung, dass die ehemaligen Gaufachschaftsleiter im Reichsbund Deutscher Beamten nicht Hauptstellenleiter sondern nur Stellenleiter gewesen sind, bringe ich in der Anlage einen Zeitungsausschnitt aus der ehem. Forstfachschaftszeitung erg. in Vorlage. Diese Tagung hat im Monat Mai 1939 stattgefunden (s.S.3), nachdem ich bereits am 1. April 1939 zufolge Versetzung aus dem Gaugebiet aus meiner Stellung ausgeschieden war.

Fr, Byr.

P.S. Ich benutze die Gelegenheit dieser Einsendung zur Vorlage von zwei Eidest. Erklärungen, und zwar 1. von staatl. Güteraufseher Georg Derst, Lampertheim, und 2. von Frau Fritz Griesheimer Ww, Lampertheim, Ferner lege ich vor: zwei Quittungen über Unterstützungsbeiträge ausserhalb der NSV,

F.B.

Abschrift.

Eidesstattliche Erklärung.

Mein Ehemann, Fritz Griesheimer, der Kommunist war und im Frühjahr 1946 von der SS erschossen wurde, hat früher lange Jahre im hiesigen Gemeindewald bei Herrn Oberförster Bayerer gearbeitet. Als Herr Bayerer im Jahre 1939 nach Bad Wimpfen versetzt wurde, ist mein Mann 2 Jahre später nach dem 100 Kilometer entfernten Bad Wimpfen gefahren,um Herrn Bayerer zu fragen, ob er nicht ihm nachkommen und bei ihm wieder arbeiten könne. Das Arbeitsamt Mannheim hat aber dann fie Anforderung von Herrn Bayerer nicht genehmigt.

Lampertheim,den 8-März 1947.

gez.Frau Fritz Griesheimer

(Franz Drakert)

Abschrift.

Eidesstattliche Erklärung.

Der Oberförster a.D.Fritz Bayerer,Bad Wimpfen,war im Iahre 1933 Verbandsvorsitzender des Hess.Staatsförsterverbandes. Als solcher hat er sich intensiv und tatkräftig für die Belange seiner Berufskollegen eingesetzt,und machte er dabei keinen Unterschied zwischen Nationalsozialisten und Nichtparteimitgliedern.Obwohl er der NSDAP angehörte,setzte er sich auch im Jahre 1933 für mich besonders tatkräftig ein,als ich damals aus politiscgen Gründen entlassen werden sollte.Nur seinem intensiven Eintreten für mich hatte ich es zu danken,dass ich nach 3/4 jähriger Beurlaubung wieder in Dienst gestellt wurde und nur eine Starafversetzung bekam. Ich habw auch in den 12 Jahren des Naziregimes nicht feststellen können, dass Bayerer sich aktiv für den Nationalsozialismus bei den hess. Förstern betätigt hätte.In Förste kreisen wird allgemein anerkannt, dass Bayerer seinen politischen Einfluss ausschliesslich dazu verwandte,die alte Forderung der hess.Staatsförster:Gleichstellung in Gehalt und Rang mit den preussischen Förstern zu erreichen,was ihm auch gelang.Bayerer hat gute Charaktereigenschaften und ist ein tüchtiger Forstmann,er dürfte auch in dem neuen demokratischen Staat als solcher durchaus tragbar sein.

gez.Georg Kirschner
Oberförster

Raunheim a.M,
den 20.März 1947.

Kirschner

Spruchkammer Sinsheim
Der öffentliche Kläger

Sinsheim, den 12. Dezember 1946.

Aktenzeichen 61/64/1263.
St./Sa.

An die Spruchkammer

Sinsheim.

Klageschrift

I. Es wird Klage erhoben

gegen Fritz Bayerer, Waldarbeiter
Vor- und Zuname Beruf

26.8.1899 in Haarhausen, Bad-Wimpfen, Mathildenbadstr.5o
Geburtstag Anschrift

auf Grund des Gesetzes zur Befreiung von Nationalsozialismus und Militarismus vom 5. März 1946 (Ges. Nr. 104).

II. Es wird beantragt:

1. den Betroffenen in die Gruppe der Hauptschuldigen einzureihen;
2. mündliche Verhandlung anzuberaumen;
3. a) im schriftlichen Verfahren zu entscheiden; der Betroffene kann jedoch binnen 2 Wochen Anberaumung einer öffentlichen mündlichen Verhandlung beantragen;
   b) im Falle der Ablehnung der Entscheidung im schriftlichen Verfahren oder im Falle eines entsprechenden Antrages des Betroffenen mündliche Verhandlung anzuberaumen;

2 Bde

4. folgende einstweilige Anordnungen (wegen Dringlichkeit durch den Kammervorsitzenden) zu erlassen:

-.-.-.-.-.-

L. Nr. 13 c - Klageschrift - 5000 11. 46. G. Becker, Sinsheim.

BEGRÜNDUNG.

I. Angaben zur Person:

-.-.- - -.-

II. Verdachtsgründe, die gegen den Betroffenen vorliegen:

A. Formale Tatbestände:

Der Betroffene war Mitglied der früheren NSDAP vom 1.12.1929 bis 1945 und war von 1933 bis 1939 Gaufachschaftswalter Abtlg.Forst (i.Reichsbund der Deutschen Beamten)beim Amt für Beamte, Gau Hessen-Nassau; er war ferner Mitglied der NSV von 1933 bis 1945, im Reichsbund f. Leibesübungen von 1934 bis 1939, im Reichskolonialbund von 1934 bis 1939, im Reichskriegerbund von 1935 bis 1945, in der Deutschen Jägerschaft von 1935 bis 1945, ohne in diesen Organisationen ein Amt zu bekleiden oder eine Tätigkeit auszuüben.

Der öffentliche Kläger:

Spruchkammer Der öffentliche Kläger Sinsheim

Kleinschmidt

Ltg. Hauptabteilung Fachschaft III Personalamt
Personalamt Abteilung I und D. nicht beteiligt

Fritz Bayerer

LW 6 H. 8/x.
24./XI

Bad Wimpfen, den 6. Oktober 1947.
Wormser Hof

Herrn
Rechtsanwalt Dr.Dr.Heimerich,
Oberbürgermeister a.D.,
H e i d e l b e r g.

X/15

8. Okt. 1947

Sehr geehrter Herr Doktor!

Im trübseligen Dunkel der Tage war mir Ihr Brief vom 10.v.M. ein besonderer Lichtblick. Mit Absicht sage ich Brief und nicht Schreiben, denn ich glaube herauslesen zu dürfen, dass bei der Abfassung weniger die geschäftliche Seite, als vielmehr eine mitfühlende persönliche Anteilnahme an meinem harten Geschick Pate gestanden hat. Wenn ich trotzdem mit der Antwort so lange zögerte, so dies deshalb, weil ich die langen Tage mit mir gerungen habe, ob ich Ihr Angebot, direkt bei Herrn Dr.Curtius zu interventionieren, annehmen sollte, oder nicht. Ich möchte Sie bitten, davon abzusehen.

Bei meinem Entschluss leitet mich folgende Ueber=legung- besser die Rücksichtnahme auf das sogenannte, leider durch die Hitlerdiktatur in Misskredit gekommene Volksemprinden. Ich bin im Jahre 1932 mit 95 Prozent aller Stimmen an die Spitze meiner Berufskameraden gewählt worden. Es werden damals wohl kaum 10 Prozent davon gewusst haben, dass ich bei der NSDAP Mitglied war. Als dann im Jahre 1933 ich einer der wenigen war, der im Vorsitz verbleiben durfte, wussten natürlich alle, dass dem so war. Ich nehme nun an, dass von den im Jahre 1945 entlassenen Forstbeamten ein Teil immer noch nicht wiedereingestellt ist. War ich nun damals der erste unter meinen Berufskameraden, so muss ich heute der letzte sein. Zumindest will ich nicht

nicht selbst meine Angelegenheit forcieren.
Wenn meine Rehabilitation kommt, wird natürlicherweise niemand glücklicher sein als ich. Ihnen, sehr heehrter Herr Doktor, bin ich einstweilen schon für Ihre Zusage, mich unterstützen zu wollen, herzlich dankbar.

Mit vorzüglicher Hochachtung!

Ihr sehr ergebener

Fritz Bazner

1935 Leykam Kartpost 19

LLWr in 3 Wochen !

10. Sept. 1947.

Dr.H./S.
- 289 -

Herrn
Fritz B a y e r e r

B a d W i m p f e n
Wormser Hof

Sehr geehrter Herr Bayerer!

Ich komme heute zurück auf Ihr Schreiben an mich vom 20. Juli ds.Js. und bedaure sehr, daß sich die Erledigung Ihres Spruchkammerverfahrens so lange hinauszögert. Sollten Sie nicht durch Einreichung eines Schriftsatzes der Sache zu einer gewissen Beschleunigung verhelfen? Wir sind Ihnen, wenn Sie es wünschen, bei der Abfassung dieses Schriftsatzes gerne behilflich. Zu Herrn Dr. C u r t i u s , der ein vorzüglicher Mann ist, haben wir auch ganz gute Beziehungen. Wir könnten also auch mit ihm Rücksprache nehmen. Haben Sie schon einmal Einsicht in Ihre Akten genommen, um genau festzustellen, welche Beschuldigungen man gegen Sie erhoben hat?

Es ist wirklich schade, daß Ihre bewährte Kraft so lange brach liegen muß.

Mit hochachtungsvoller Begrüßung

(Dr. Heimerich)
Rechtsanwalt.

Fritz Bayerer

Bad Wimpfen, den 20. Juli 1947.
Wormser Hof

4/10/ Zum Akt
W.V. in
6 Wochen
22. Juli 1947. 22.7.

Uh.

Herrn

Rechtsanwalt Dr.Dr.Heimerich

H e i d e l b e r g.

Sehr geehrter Herr Doktor!

Ich bestätige den Empfang Ihres Schreibens vom 17.cr. Selbstverständlich wäre es für mich am Platze gewesen,Ihnen von Zeit zu Zeit über den Stand meiner Sache zu berichten, aber ich habe immer davon abgesehen in der Ueberzeugung,dass diese,zwar für mich grosse,für Sie aber recht kleine Sache Sie solange gar nicht zu beschäftigen brauche,als sie noch nicht zur unmittelbaren Behandlung ansteht. Mit etwas Glück -besser mit weniger Unglück- wäre mein Verfahren vor 4 Monaten fast ganz kurzerhand erledigt worden:Es waren nämlich keinerlei Belastungen gegen mich eingegangen und Herr Dr.Curtius versprach mir in einer Unterredung am 2i.März,die Angelegenheit in der Sitzung am 26.März im schriftlichen Verfahren zu erledigen. Am Abend dieses Tages überbrachte mir ein Beisitzer die Nachricht,dass am selben Vormittag eine Beschuldigung gegen mich eingegangen sei: Ich habe als Volkssturmführer meine Männer ins Feuer gehetzt! Nun ist dieser Vorwurf geradezu lächerlich und ich habe absolut nichts zu fürchten,aber der öffentliche Kläger musste natürlich Ermittlungen anstellen. . . . und inzwischen ist durch dessen

eigene

eigene Verhaftung ja eine ungeheuerliche Verzögerung für alle Verfahren eingetreten. Es fängt wirklich langsam an, tragisch zu werden. Wer weiss,wie lange ich jetzt noch warten kann, aber es bleibt ja einfach nichts anderes übrig. Es ist auch vorerst nichts mehr zu unternehmen, und darum habe ich Sie auch nicht weiter bemüht. Sobald die Lage sich zuspitzt und ich Ihrer sachverständigen Hilfe, sehr geehrter Herr Doktor, bedarf, werde ich Sie sofort aufsuchen.

Mit vorzüglicher Hochachtung!

Ihr sehr ergebener

Bayer

Post 1935 Leykam Hartpo

W-3/8.1

17. Juli 1947

abläuft.

Dr.H./Kr.

Herrn
Fritz B a y e r e r
Bad W i m p f e n
Wormser Hof

Sehr geehrter Herr Bayerer!

Seit Ihrem Briefe vom 26. November 1946 haben wir nichts mehr von Ihnen gehört. Wir bitten Sie, uns über den Stand Ihrer Spruchkammerangelegenheit zu unterrichten und uns mitzuteilen, ob Sie unsere Dienste noch in Anspruch nehmen wollen.

Mit hochachtungsvoller Begrüssung!

(Dr. Heimerich)
Rechtsanwalt.

Fritz Bayerer

Bad Wimpfen, den 26. November 1946.
Wormser Hof

28. Nov. 1946

Sehr geehrter Herr Doktor !

Ich bestätige den Empfang Ihres Schreibens vom gestrigen Tage, Akt. Zeich. 289. Leider ist von der zuständigen Karlsruher Stelle ein Entscheid über Genehmigung oder Ablehnung meines Antrags auf vor= dringliche Behandlung noch nicht ergangen.

Auf Anraten jenes bestimmten Herrn, von dem ich schon bei Ihnen sprach, gab ich bei der Einreichung des Vordringlichkeitsantrages gleich meine Entlastungs= unterlagen mit ab. Durchschläge sind natürlich zurückbehalten, meine Reise zu Ihnen wurde nur immer und immer wieder verschoben. Dabei hab ich nicht etwa einen Ueberschuss an Phlegma, sondern im Gegenteil habe ich den Eindruck mit einem gewissen Körperteil in brennendem Feuer zu sitzen! Andrerseits schätze ich auch keineswegs eine etwaige kalte Dusche.

In Hoffen und Harren

Ihr ergebenster

Bayerer

28)

25. Nov. 1946

Dr.H./Kr.
289

Herrn
Fritz B a y e r e r
Bad W i m p f e n
Wormser Hof

Sehr geehrter Herr Bayerer!

Wir haben seit Mitte September nichts mehr von Ihnen gehört und möchten uns erkundigen wie Ihre Angelegenheit steht. Auf jeden Fall empfiehlt es sich, in Ihrer Angelegenheit einen Schriftsatz bei der Spruchkammer einzureichen. Es ist eine Frage der Taktik, ob man diesen Schriftsatz schon vor Erhebung der Klage oder erst nach Klagerhebung abgeben soll.

Mit vorzüglicher Hochachtung!

(Dr. Heimerich)
Rechtsanwalt.

Aktennotiz

Heidelberg, den 17. Sept. 1946
K

Herr Fritz Bayerer ist heute bei uns vorbeigekommen und hat eine Abschrift seines Meldebogens hereingereicht. Herr Bayerer hat alle für ihn ausgestellten Leumundszeugnisse zu sich genommen.

Wr.

Wr. 1. XI. 46. VD

24. X 46.

Ly

Lfd. Nr.	Einlieferungsort	Einlieferungstag	Buchstabe

Meldebogen

auf Grund des Gesetzes zur Befreiung von Nationalsozialismus und Militarismus vom 5. 3. 1946

Deutlich und lesbar ausfüllen (Druckbuchstaben)! Dick Umrahmtes nicht ausfüllen! Jede Frage ist zu beantworten!

Zuname Bayerer Vorname Fritz Beruf Waldarbeiter

Wohnort Bad Wimpfen Straße Mathildenbadstr.Nr.50

Geburtsdatum 26.8.1899 Geburtsort Haarhausen Familienstand ledig/verheiratet/verwitwet/geschieden

Wohnorte seit 1933:

		von	bis
a)			
b)	Lampertheim	1.4.1923	1.4.1939
c)	Bad Wimpfen	1.4.1939	heute

I.	Waren Sie jemals Angehöriger, Anwärter, Mitglied, förderndes Mitglied der:	Ja oder Nein	Höchster Mitgliedsbeitrag monatlich RM	von	bis	Mitgliedsnr.	höchster Rang oder höchstes bekleidetes Amt oder Tätigkeit, auch vertretungsweise oder ehrenhalber: Bezeichnung	von	bis	Klasse oder Teil B
a	NSDAP	ja	1,80	1.12.29		173-	Amt f.Beamte	1933	-39	
b	Allg. SS	nein		*1945		476	Gau Hessen=			
c	Waffen-SS	nein					Nassau,			
d	Gestapo	nein					Fachschaft			
e	SD. der SS (Sicherheitsdienst)*	nein					Forstbeamte			
f	Geheime Feldpolizei	nein					Sachbearbeiter			
g	SA	nein								
h	NSKK. (NS-Kraftfahr-Korps)	nein								
i	NSFK. (NS-Flieger-Korps)	nein								
k	NSF. (NS-Frauenschaft)	nein								
l	NSDSTB. (NS-Studentenbund)	nein								
m	NSDoB. (NS-Dozentenbund)	nein								
n	HJ.	nein								
o	BdM.	nein								

* Hier ist auch nebenamtliche Mitarbeit, z. B. Vertrauensmann aufzuführen.

2.	Gehörten Sie außer Ziffer 1 einer Naziorganisation gemäß Anhang zum Gesetz an?* Bezeichnung	von	bis	höchster Rang oder höchstes bekleidetes Amt oder Tätigkeit, auch vertretungsweise oder ehrenhalber: Bezeichnung	von	bis	
a							
b	Reichsbund Deutsch.Beamten	1933	1945	Gaufachschafts	1933-		
c	NSV kein Amt	1933	1945	walter Forst	1939		
d	NSR.f.Leibesüb. kein Amt	1934	1939				
e	Reichskolonialb. kein Amt	1934	1939				
f	Reichskriegerb. kein Amt	1935	1945				
g	Deutsche Jägersch.kein Amt	1935	1945				

* Es ist jedem freigestellt hier auch die Zugehörigkeit zu anderen Organisationen nachzuweisen.

3. Waren Sie Träger von Parteiauszeichnungen (Parteiorden), Empfänger von Ehrensold oder sonstiger Parteibegünstigungen? Nein

Welcher?

4. Hatten Sie irgendwann Vorteile durch Ihre Mitgliedschaft bei einer Naziorganisation (z. B. durch Zuschüsse, durch Sonderzuteilungen der Wirtschaftsgruppe, Beförderungen, UK-Stellung u. ä.)? Nein

5. Machten Sie jemals finanzielle Zuwendungen an die NSDAP oder eine sonstige Naziorg.? Nein

an welche in welchen Jahren: insgesamt RM:

6. Zugehörigkeit zur Wehrmacht, Polizeiformationen, RAD, OT, Transportgruppe Speer u. ä.

	Genaue Bezeichnung der Formation	höchster erreichter Rang	ab wann	Klasse oder Teil B
a	Art.Regt.Nr.18 - 1918-1919	Unteroffizier	1919	
b	Fahrkolonne 6/263 =26.8.1939=8.1.1940	"		
	Volkssturm =20.3.1945=6.7.1945			

c Waren Sie NS-Führungsoffizier (auch wenn nicht bestätigt)? Nein von ..... bis .....

d Waren Sie Generalstabsoffizier? Nein Rang ..... von ..... bis .....

7.	In welchen **Organisationen** (Wirtschaft, Wohlfahrt) bekleideten Sie ein Haupt-, Neben- oder Ehrenamt?			Höchster Rang oder höchstes bekleidetes Amt oder Tätigkeit, auch vertretungsweise oder ehrenhalber			—
	Bezeichnung	von	bis	Bezeichnung	von	bis	
a	Keine						
b							
c							
d							
e							
f							

8. Angaben über Ihre **Haupttätigkeit,** Einkommen und Vermögen seit 1932

Ziff.	Jahr	Waren Sie selbstständig oder Arbeitnehmer?	Falls selbstständig Zahl der Beschäftigten	Stellung oder Dienstbezeichnung als Arbeiter, Handwerker, Angestellter, Beamter, Vorstand, Gesellschafter, Aufsichtsrat, Unternehmer, freier Beruf etc.	Firma des Arbeitgebers oder eigene Firma bezw. Berufsbezeichnung mit Anschrift	Steuerpflichtiges Gesamt-Einkommen des Betroffenen RM	Steuerpflichtiges Vermögen des Betroffenen RM	—
a	1932	Revierförster		im hessischen	Landesdienst	2285	kein	
b	1934	wie vor				2285	kein	
c	1938	wie vor				2445	kein	
d	1943	Oberförster				4850	kein	
e	1945	seit 2.9.45 Holzhauer im Akkordlohn bei Stadt Bad Wimpfen				1420	kein	

9. Haben Sie Unternehmen oder Betriebe betreut oder kontrolliert? Nein

Welche? .....

10. Wurden Ihnen von Staat, Partei, Wirtschaft oder anderen Organisationen bisher nicht aufgeführte Titel, Dienstränge oder -bezeichnungen verliehen? Nein

Welche? .....

11. Läuft oder lief für Sie bereits ein Prüfungsverfahren? Nein Akt.Zeichen? .....

Wo? ..... Mit welchem Ergebnis? .....

12. Ist Ihre Beschäftigung von der Militärregierung schriftlich genehmigt? nein

Vorläufig? ..... Endgültig? ..... Ist Ihre Beschäftigung von der Militärregierung abgelehnt? nein

Durch welche örtliche Militärregierung und wann wurde Ihre Beschäftigung genehmigt oder abgelehnt?

.....

Ich versichere die Richtigkeit und Vollständigkeit der von mir gemachten Angaben. Falsche oder irreführende oder unvollständige Angaben werden gemäß Art. 65 des Gesetzes zur politischen Befreiung von Nationalsozialismus und Militarismus mit Gefängnis oder mit Geldstrafe bestraft.

13. In welche Gruppe des Gesetzes gliedern Sie sich ein? .....

Falls Sie glauben, daß das Gesetz nicht auf Sie Anwendung findet, geben Sie Gründe an:

.....

.....

14. Bemerkungen: .....

.....

.....

15. September 1946 Unterschrift: Baginski Fritz

Datum Name Vorname

W. v. 10/10.v

44

Heidelberg, den 29. August 1946

Aktenvermerk.

Konferenz mit Herrn B a y e r e r

Herr Bayerer ist 47 Jahre alt, 1899 in Haarhausen, Oberhessen geboren. Im Jahre 1922 hat er sich dem Forstberuf zugewandt. Er ist in der 5.Generation seiner Familie Forstbeamter Herr Bayerer kam 1923 als Hilfsförster nach Lampertheim. Politisch hat er sich damals in keiner Weise betätigt. Im gleichen Jahre kam Herr Bayerer schon in den erweiterten Vorstand des Hessischen Förstervereins. 1927 wurde er Vertreter der Anwärter. Damals war Herr Bayerer erst 28 Jahre alt. Seither war Herr Bayerer mit der Forstbeamtenbewegung verbunden. Er hat sich in grossem Umfang der Vereinsarbeit gewidmet und ist im Interesse dieser Vereinsarbeit, da er als einziges Vorstandsmitglied parteipolitisch noch nicht gebunden war, der NSDAP beigetreten am 1.10.1929. Die übrigen Vorstandsmitglieder gehörten der Zentrumspartei, der SPD oder der Volkspartei an. Der Vorsitzende des Hess.Förstervereins war ein Angehöriger der Zentrumspartei, Herr Kolb. Im Jahre 1932 wurde Bayerer anstelle des zurückgetretenen Kolb als dessen Nachfolger Vorsitzender des Förstervereins. Kolb hatte Bayerer selbst als Nachfolger vorgeschlagen. So geht es aus einem in unseren Akten befindlichen Protokoll hervor. 1933 wurde dann der Verein in den Beamtenbund überführt und bildete dort eine Fachschaft. Vorsitzender der Gaufachschaft für Hessen-Darmstadt später Hessen-Nassau wurde Herr Bayerer, weil er älterer Pg. war. In der Partei selbst hat sich Herr Bayerer nie betätigt. Er hat keine Funktion in der Partei gehabt, hat weder der SS noch der SA angehört. Dagegen war er in einigen nebensächlichen Organisationen Mitglied, so im Reichskolonialbund. Eine Abschrift des Meldebogens wird Herr Bayerer noch hereinsehen. Eine propagandistische Tätigkeit hat Herr Bayerer nie entfaltet, auch nicht innerhalb des Förstervereins.

Im Jahre 1939 zeigte sich, dass er der Forstverwaltung

in Darmstadt unbequem geworden war(als Vertreter der Forstbeamtenschaft). Offenbar hat sich dann die Forstverwaltung in Darmstadt hinter die Partei gesteckt, um die Zustimmung zu seiner Versetzung zu bekommen. Bei der Partei hatte er keine besonders grosse Nummer, da er propagandistisch nichts leistete. Es wurde ihm dann die Oberförsterstelle in Wimpfen angeboten. Er wurdeeaber nicht gleich Oberförster, sondern musste noch zwei Jahre als Förster dort tätig sein. Erst nach 2 Jahren wurde er zum Oberförster ernannt. Damit schied er aus dem Gau Hessen-Nassau aus und kam, obwohl Wimpfen eine hessische Enklve ist, politisch zum Gau Württemberg/Hohenzollern. Damit kam automatisch auch seine Stelle als Gaufachschaftswalter zum Wegfall. Er ist ohne Auszeichnung aus dem Amt als Gaufachschaftswalter ausgeschieden und ohne Sang und Klang nach Wimpfen gegangen. Von da ab hat er sich in der Forstbeamtenbewegung nicht mehr betätigt und hat sich in jeder Beziehung völlig zurückgehalten,insbesondere ist er auch für die Partei nicht mehr tätig gewesen. Er ist im Grunde genommen die Sache völlig müde gewesen.

Herr Bayerer ist verheiratet und hat einen Sohn im Alter von 17 Jahren. Er ist jetzt als Sägewerksarbeiter tätig. In Wimpfen ist er auch ganz gut angesehen. Sowohl der abgegangene wie der jetzige Bürgermeister treten für ihn ein. Die Spruchkammer in Wimpfen hat ihre Tätigkeit noch nicht begonnen.

Herr Bayerer ist mit mir der Auffassung, dass man noch einige Zeit mit der Aufrollung seines Falles zuwarten solle. Wir haben vereinbart, dass sich Herr Bayerer in etwa 6 Wochen wieder einmal mit mir in Verbindung setzt.

Herr Bayerer führt noch aus: Im Juni 1933 hat mich der damals in Hessen amtierende Minister Jung beauftragt, ein Gutachten über die hessische Forstverwaltung abzugeben. Dieses Gutachten habe ich auch erstattet und zwar im Juli 1933. Im Februar 1934 sollte ich dann Landesforstmeister für Hessen werden. Die Versetzung in die Landesforstabteilung nach Darmstadt war schon ausgesprochen. Ich habe dieses Amt aber abgelehnt nach längeren Auseinandersetzungen mit Herrn Jung, der unbedingt wollte, dass ich das Amt übernehmen solle. Ich wollte die Stelle nicht übernehmen, weil man gesagt hätte, ich hätte die Stelle wegen meiner Parteizugehörigkeit bekommen.

W.V. 1079.

26. August 1946

Herrn

Fritz B a y e r e r

Bad W i m p f e n

Wormser Hof

Dr.H./Di.

Sehr geehrter Herr Bayerer !

Ich bestätige den Empfang Ihres Schreibens vom 25.ds. Mts. und erkläre mich grundsätzlich bereit, Ihre Vertretung bei derSpruchkammer in Sinsheim zu übernehmen. Ich möchte Ihnen empfehlen, im Laufe dieser Woche zu einer Rücksprache zu mir zu kommen. Ich bin jeden Tag anwesend mit Ausnahme von Mittwoch. Sollten Sie Ihren Besuch auf die nächste Woche verschieben müssen, so kann, da ich dann verreist bin, mein Mitarbeiter, Herr Dr. W ü n s c h e, mit Ihnen Rücksprache nehmen.

Mit vorzüglicher Hochachtung !

Rechtsanwalt.

Fritz Bayerer

Bad Wimpfen, den 25.August 1946.
Wormser Hof

26. Aug. 1946

Herrn

Rechtsanwalt Dr.Heimerich

Oberbürgermeister a.D.

H e i d e l b e r g.

Sehr geehrter Herr Doktor!

Gelegentlich einer Unterhaltung Ihrer Frau Gemahlin mit meiner Mutter in Schlitz,versprach Ihre Frau Gemahlin liebenswürdigerweise eine Fürsprache bei Ihnen,wenn ich Rat oder Hilfe in meiner Entnazifiziergs-sache benötige.

Ich habe kein Dringlichkeitsverfahren beantragt und kann also nicht sagen,wann ich die Verhandlung = in Sinsheim,voraussichtlich = zu erwarten habe. Ohne Zweifel ist Ihre Zeit auf's äusserste in Anspruch genommen,und ausserdem,möchte ich annehmen,werden Sie normalerweise nur grössere Objekte übernehmen. Aber ich mache doch den Versuch, Sie zu bitten, meine Vertretung zu übernehmen. In der beigeschlossenen seinerzeitigen Eingabe an die Landesforstabteilung hatte ich das Wesentlichste zu meiner Entlastung zusammengefasst.

Bei den Anlagen befinden sich dann noch einige weitere Beihilfen. Wenn Sie es wünschen,komme ich jetzt oder

später

später, an einem von Ihnen zu bestimmenden Zeitpunkt zu einer Besprechung zu Ihnen. Oder auch ich kann Ihnen schriftlich noch einige Entlastungstatsachen bringen. Die teilweise gegebene Unersetzlichkeit der Schriftstücke veranlasst mich, die Akte durch einen Boten überbringen zu lassen, ich würde Sie bitten, im Falle einer Ablehnung die Schriftstücke ebenfalls nicht durch Postzustellung zurückzu senden, sondern mich nur zu benachrichtigen, damit ich einen Boten schicken kann.

Mit der ergebenen Bitte, mich Ihrer Frau Gemahlin zu empfehlen,

verbinde ich den Ausdruck meiner vorzüglichsten Hochachtung.

Ergebenst

Bayer

Fritz Bayerer
Oberförster a.D.

Bad Wimpfen, den 5.August 1945.

Betr. Die Entlassung des Oberförsters Fritz Bayerer aus dem Staatsdienst durch Verfügung vom 10.Juli 1945, Zeich.A.3.145.113
Hier: Gesuch um Wiedereinstellung.

An den

Herrn Referenten für Forst,Jagd,Fischerei und Domänen bei der Deutschen Regierung der Provinz Starkenburg,

D a r m s t a d t.

Durch Verfügung zu Nr.A.3.145.11.3 vom 10.7.1945 wurde ich aus dem hessischen Staatsdienst entlassen.Als Entlassungsgrund werde ich meine Mitgliedschaft bei der ehemaligen NSDAP zu betrachten haben.Ich unterbreite der Regierung hiermit ein Gesuch um Wiedereinstellung und begründe dies wie folgt:

Nach Vorlehre und Besuch der Försterschule trat ich am 1.4.1923 als Hilfsförster in den hessischen Forstdienst ein.Durch meinen Vater,der lange Jahre Vorsitzender eines Untervereins des hessischen Förstervereins gewesen war,wurde ich schon in jungen Jahren mit dem Kampf bekannt,den die Förster um die Anerkenntnis ihrer Arbeit und Leistungen am und im Walde zu führen hatten. Sehr früh,1925,fing ich an,mich daran zu beteiligen /s.Anlage 1,Artikel „Arbeiten und nicht verzweifeln" Bald wurde der Vereinsvorstand auf mich aufmerksam,und bereits im Jahre 1927 kam ich als Vertreter der Anwärter in den Vorstand. Der Vorsitzende, Förster Roth,Darmstadt-Bessungen,war Mitglied der Zentrumspartei,die anderen Vorstandsmitglieder gehörten den Sozialdemokraten,Volkspartei usw an, denn nur dadurch konnten die Abgeordneten des Landtags zur Vertretung der berechtigten Wünsche gewonnen werden./s.Anl.2,Notizen zu der Vorstandssitzung,Seite 3,Zeile 3,....uns im Vorstand auf die Parteien gewissermaßen verteilt./
Als dann die Partei der Nationalsozialisten erstarkte,war es notwendig,auch hier einen Rückhalt zu finden.Daraufhin trat ich als noch einziges freies Vorstandsmitglied am 1.12.1929 in die NSDAP ein.

Im

nicht beigelegt
By

X soll heißen nicht parteipolitisch gebundenes

Im Jahre 1932 legte der langjährige Vereinsvorsitzende Rolb wegen Erreichung der Altersgrenze sein Amt nieder. In der Hauptversammlung am 14.8.1932 schlug er selbst mich der Versammlung als Nachfolger vor /s. Anl. 3, Bericht über die Hauptversammlung./ Hieraus, d.h. daß ich von dem alten Vorstand, der nur aus Männern bestand, die anderen Parteien angehörten, aber auch aus der fast einstimmigen Wahl durch die Versammlung ist zu ersehen, daß ich kein Radikalnazi war, sondern die Parteizugehörigkeit nur als Mittel zum Zweck diente. Zum Beweise lege ich in Anl. 4 ein Schreiben bei =dessen Verfasser ich nicht nennen will= in dem es heißt: Man ist in nationalsozialistischen Försterkreisen der Ansicht, Sie würden in vereinspolitischer Hinsicht im Schlepptau des Sozialdemokraten Rolb liegen.

Als dann im Jahre 1933 die Zusammenlegung der Vereine im Reichsbund der deutschen Beamten erfolgte, wurde mir auch die Leitung der neuen Fachschaft übertragen. Meine ganze Tätigkeit sowohl als Vereins=wie als Fachschaftsvorsitzender in dem Zeitraume vom 14.8.1932 bis 1.4.1939 bestand nur in der Vertretung der wirtschaftlichen Belange meiner Berufskameraden. Daß ich hierbei nicht etwa nur Parteimitgliedern behilflich war, sondern auch Kameraden, die wegen ihrer Zugehörigkeit zu den damals verfemten Linksparteien verfolgt wurden, meine Unterstützung zuwandte, selbst wenn es persönliche Feinde waren, bitte ich aus Anlage 5 ersehen zu wollen. Hier bedankt sich mein Gegenkandidat in der Vorsitzwahl des Förstervereins, Förster Kirschner, Kelsterbach, dessen vorgesehene Entlassung ich verhinderte. Ich habe auch entgegen jeglicher Übung der Nationalsozialisten im Herbst 1934 bei der Beerdigung des verschrieenen Anhängers der Linksparteien, meines Vorgängers Rolb, am Grabe einen ehrenden Nachruf gesprochen. Es wurde mir dies selbstverständlich schwerstens verübelt.

Weil es schließlich der Parteileitung auffiel, daß ich keinerlei Propaganda betrieb und insbesondere im Gegensatz zu allen anderen Gauen keine einzige Gauvertsammlung, von 1933 bis 1939, abhielt, wurde man mit mir unzufrieden. Ich habe auch wohl deshalb keine Bestätigung als politischer Leiter bekommen.

Als dann die hessische Forstbehörde die Forstmeisterstelle Wimpfen in eine Oberförsterstelle umwandelte und mir antrug, wurde, weil Wimpfen als hessische Exklave im Gau Württemberg liegt und der dadurch gegebenen Unmöglichkeit der Fortführung des Auftrages als Fachschaftswalter, meiner Versetzung sofort zugestimmt.

Es ist also nicht etwa so, daß ich aus politischen Gründen bevorzugt befördert worden wäre, im Gegenteil, aber ich habe in meinem Beruf als Förster anerkanntermaßen überdurchschnittliches geleistet. Als Beweis zitiere ich im nachfolgenden einige Urteile aus Briefen. So aus Anlage 6, dem Schreiben meines derzeitigen Vorgesetzten,

Forstrat Eckhard, Birkenau, die Worte: „...Weil ich der Überzeugung bin, daß Sie auf grund Ihrer Leistungen und Fähigkeiten diese Bevorzugung durchaus verdient haben.“. Ferner aus Anlage 7 die Worte meines ehemaligen langjährigen Vorgesetzten, Forstrat Gutfleisch, Butzbach, „...daß, wenn einer, Sie mit Ihren Kenntnissen, Ihrer Belesenheit und Ihren vielseitigen Interessen in erster Linie für eine gehobene Stellung in Frage kommen mußten.“. Ferner lege ich in Anlage 8 den Brief des Referenten, Oberforstmeister Heidenreich, Darmstadt, vor, in dem es heißt: „...befriedigt über die überall im Walde sichtbaren Spuren Ihrer überlegten, sachverständigen und fleißigen Arbeit..“. Dabei war Heidenreich früher ein erbitterter Gegner von mir.

Aber man hat mich keineswegs mit der Versetzung am 1.4.1939 auch gleich zum Oberförster ernannt, nein, nachdem ich erst aus dem Gaugebiet Hessen-Nassau ausgeschieden war, hat man mich länger als 2 Jahre sitzen lassen und erst nach immerwährenden Bittschriften und Hinweisen auf die außerordentliche Verteuerung der Lebenshaltungskosten zwischen dem Forsthaus Neuschloß und der Badestadt Wimpfen und dem Verzehr meines sauer erübrigten kleinen Sparkapitals /s.Anl.9/ endlich am 1.5.1941 zum Oberförster ernannt.

Andrerseits lege ich als Beweis dafür, daß ich eine vorgesehene bevorzugte Beförderung mit Berufung an die Forstabteilung abgelehnt habe, die Abschrift eines Schreibens des Staatsministeriums an den Landforstmeister vor./Anl.10/

Auch im Privatleben habe ich mir in Bezug auf den Nationalsozialismus nicht nur größte, sondern vollständige Zurückhaltung bewahrt. Ich habe mein Abseitswohnen im Walde als Ausrede dafür benutzt, nicht an den Wahlversammlungen teilnehmen zu können, und ich habe mich auch vollkommen fern gehalten von jeglicher Judenhetze oder gar Tätlichkeiten. Meine innerste Ablehnung nationalsozialistischer Thesen möge auch daraus ersehen werden, daß ich, obgleich jung verheiratet, nur 1 Kind in die Welt setzte. Und nach meinem Willen ist dieser Junge auch nie irgendwelcher Jungvolk- oder HJ-Führer geworden.

Als letzten Beweis meiner Einstellung zum Nationalsozialismus füge ich noch an, daß ich, nachdem ich durch mein Sitzen auf der Fachschaftswalterstelle von 1933 bis 1939 ein etwaiges propagandistisches Wirken eines anderen verhindert hatte, in den letzten 6 Jahren meines Aufenthalts in Bad Wimpfen mich hier in absolut keiner Weise in der Partei betätigt habe.

Ich bitte die Regierung, mich nicht als ein für den neuen Staat ungeeigneten Nationalsozialisten zu betrachten und mich wieder in den Staatsdienst einzustellen.

Fritz Bayerer

1939 als Fachschaftsleiter abgegangen auf grund des Ostmarkerlasses

A b s c h r i f t

Der Staatssekretär

Darmstadt, den 13.Juni 1933

Sie erhalten hierdurch von mir den Auftrag, die gesamte Hessische Forstverwaltung in sachlicher und personeller Beziehung einer eingehenden Überprüfung zu unterziehen und ein Gutachten darüber zu erstatten, ob und inwieweit Sparmassnahmen möglich und notwendig sind.

Sie haben sich bei der Prüfung von rein sachlichen Überlegungen leiten zu lassen. Eine Rücksichtnahme auf Kollegen oder Beamte der Forstverwaltung überhaupt, würde die sachliche Arbeit beeinträchtigen.

Massgebend ist für Sie das Interesse des Staates.

Staatssekretär

gez.Jung

Herrn
Förster B e y e r e r,
D a r m s t a d t